

# DURCHBLICK

  
BACKHAUS  
KINDER- & JUGENDHILFE

# 135

Die Zeitung für die Familie  
Ausgabe 135  
August / September 2020  
**Freizeit**

KIND im  
Mittelpunkt  
.....  
KiM



## FREIZEIT

Freizeit= Urlaub? **22** // Digitale Freizeitbeschäftigungen **11** // Ferien 2020 –  
Besondere Zeiten **23** // Freizeit, Erholung und Spiel sind meine Rechte! **20** // Ausflugsziele  
für Familien...**24** // Jetzt bin ich Feuerwehrmann! **9**



## Leitthema: Freizeit

Freizeit – Freie Zeit   R. Weusthoff.....	6
Ein besonderes Hobby   K. Barth.....	8
Jetzt bin ich Feuerwehrmann!   J. S.....	9
KiM-Studie 2018   S. Wiczorkowsky.....	10
Digitale Freizeitbeschäftigungen   P. Orzelski.....	11
Freizeitaktivitäten während Corona   V. R.....	13
Unsere Freizeitgestaltung in der Corona-Zeit   S. W.....	14
Freizeitgestaltung in der Jugendwohngruppe   B. V.....	16
Arbeitsgemeinschaften schaffen Abwechslung   M. S. u. R. Berends ..	17
Freizeit als Herausforderung   E.-M. Heister.....	19
Freizeit, Erholung und Spiel sind meine Rechte!   C. Otten.....	20
Freizeit = Urlaub?   A. B.....	22
Ferien 2020 – besondere Zeiten   R. J.....	23
Ausflugsziele für Familien...   S. Backsmann .....	24
Eine besondere Schatzsuche   A.-K. Sastre Molina.....	26

## Weitere Themen

Buchtip: Deutschland verdummt   A. Hoffmüller.....	25
Filmtipp: Unser Hirn ist, was es isst   K. H.....	26
Beratung in Erziehungsstellen   L. Driever .....	28
Selbstgestalteter Maibaum   A.-K. Sastre Molina.....	28
Gesellschafterversammlung in Zeiten Coronas   Y. Krieger .....	29
Bereichsleitungskonferenz (BLK) in Meppen   B. Veenaas.....	30
Buchvorstellung: FAS-Erste-Hilfe-Koffer   C. Struck .....	31
Wir schreiben Nachhaltigkeit groß!   Y. Janssen.....	33
Neue Fotowand für Therapeutische Wohngruppe   D. Lah.....	34
Buchvorstellung: Wer hat schon eine normale Familie?   U. Pügner-Selke.....	34
Unsere Corona-Zeit   A.....	35
Der Weg zur Entspannung   S. P.....	36
Patrick Orzelski stellt sich vor   P. Orzelski .....	37
Mahta Shukla stellt sich vor   M. Shukla .....	38
Buchempfehlung: Sex ist wie Brokkoli, nur anders   C. Lichtenborg.....	39
Maria Brinkmann-Moß stellt sich vor   M. Brinkmann-Moß.....	40
Zuwachs auf dem Backhaus Hof   R.....	40
Neues aus der Verwaltung   B. Veenaas.....	41
Buttermilch-Kokos-Kuchen   S. M.....	41
Brötchen zum Grillen   K.-A. Skade .....	42
Schritt für Schritt zur neuen Wohngruppe   K. Stupp .....	42

## Rubriken

Vorwort .....	4
Intro Familie Backhaus .....	5
Wonnepropfen des Monats .....	43
Christina Koops hat geheiratet.....	43
Lösungen Heft 134.....	44
Rätsel .....	45
Fast das Letzte .....	46
Wissenswertes der BKJH .....	47
Die nächste Ausgabe .....	50

## VORWORT

---

Liebe Leser\_innen,

die Frage „Was machst du in deiner Freizeit?“ dürfte jedem von uns schon mal so oder ähnlich gestellt worden sein. In der Regel antworten wir darauf mit unseren Hobbys und unseren liebsten Aktivitäten. In meinem Fall sind das Kochen und Backen, Fotografieren, Fotobücher gestalten, Zeit mit meinen Liebsten verbringen und die Bewegung in der Natur. Die wenigsten werden die Frage wohl damit beantworten, dass sie in ihrer Freizeit Wäsche waschen, Staub wischen und Fenster putzen, Arzttermine wahrnehmen, den Garten pflegen und den Nachwuchs bei den Hausaufgaben unterstützen. Aber sind das nicht auch alles Dinge, die wir in unserer Freizeit erledigen? Das habe ich mich gefragt, als ich den Begriff „Freizeit“, das Leitthema dieser Ausgabe, unter die Lupe genommen habe.

Im Gabler Wirtschaftslexikon wird Freizeit definiert als „Zeit außerhalb der Arbeitszeit, über deren Nutzung der Einzelne selbst (frei) entscheiden kann. (...) Freizeit ist insoweit auch als Ruhezeit zu begreifen, in der sich der Arbeitnehmer regenerieren können soll.“ Die Tatsache, dass Freizeit hier als Ruhezeit mit Regeneration verstanden werden soll, klingt zwar gut, macht mich aber skeptisch. Viele kennen den selbst verursachten Freizeitstress, bei dem man mit dem ständigen Blick auf die Uhr von einem Frühstück mit Freund\_innen noch auf einen Kaffee bei den Eltern vorbeifährt, auf dem Rückweg eben den Einkauf erledigt, alles zu Hause auspackt, noch schnell die Wäsche anschmeißt, bevor es eine Runde Joggen geht, dann duschen, kochen, essen und sich dann völlig abgehetzt für einen Geburtstag hübsch macht, um dann festzustellen, dass die Wäsche noch auf die Leine gehängt werden sollte. Die Vorfreude auf den Geburtstag und die erhoffte innere Ruhe haben wir irgendwo unterwegs aus den Augen verloren.

Dieses Beispiel zeigt, wie schnell sich unsere Ruhezeit in Stress umwandelt, indem wir uns zu viele Dinge in zu wenig Zeit vornehmen, unsere Zeit schlecht einteilen, uns unter Druck setzen und deshalb die schönen Dinge nicht mehr ausreichend genießen können. In der Corona-Zeit sind für viele von uns noch weitere Herausforderungen hinzugekommen, die unsere Freizeit auf den Kopf gestellt und Ruhe und Erholung in den Hintergrund gerückt haben.

Auch meine Kolleg\_innen haben sich mit dem Thema „Freizeit“ auseinandergesetzt und Beiträge verfasst zur Freizeitgestaltung während Corona, über Hobbys unserer jungen Menschen, zu Kinderrechten und Studien zur Freizeitgestaltung. Zudem erhalten Sie in dieser Ausgabe Ausflugstipps für verschiedene Regionen Deutschlands, Buchempfehlungen und Berichte zu Neuigkeiten in unserer Organisation.

Mein Freizeittipp: Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, setzen Sie sich gemütlich hin und genießen Sie entspannt diese Lektüre!

In diesem Sinne,

Ihre

*Katharina Stupp*



KATHARINA STUPP

Durchblick Redaktion  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
Meppen

Liebe Leser\_innen,

was hält die BKJH zusammen? In erster Linie ist es unser Leitmotiv KiM (Kind im Mittelpunkt). Das gilt für alle pädagogischen Fachkräfte, aber auch für Mitarbeitende in Verwaltung, ja selbst im technischen Dienst. Denn am Ende dient jeder Handgriff, egal ob an der Tastatur, am Akkuschauber, am Kochlöffel oder tröstend am Rücken eines Kindes dem Wohle der uns anvertrauten jungen Menschen. Aber genauso gehört das Management einer inzwischen großen Organisation dazu. Doch welche Rolle spielt inzwischen die Familie Backhaus in dem Zusammenhalt der BKJH?

Nachdem wir als Familie Backhaus viele hunderte Kinder trösteten und tausendfach mit Kochlöffeln rührten, wurden diese Handgriffe zunehmend durch solche an Tastaturen und in Konferenzen getauscht: Die BKJH professionalisierte und vergrößerte sich in den vergangenen Jahrzehnten. Wir als Familie Backhaus zogen uns für die konzeptionelle Weiterentwicklung und das Management zunehmend aus der direkten pädagogischen Arbeit zurück. So konnten wir u.a. der wachsenden Verantwortung gerecht werden. Unsere Fokussierung war aber nur möglich, da es Pädagog\_innen gab und heute gibt, die sich mit Leidenschaft, Profession und vollem Einsatz mit dem Bindungskonzept identifizieren. U.a. kommen wir heute unserer Verantwortung im Rahmen der einmal im Jahr stattfindenden Gesellschaftsversammlung nach. Wenn möglich, treffen sich alle Mitglieder (alle erwachsenen zumindest) der Familie Backhaus mit Pädagog\_innen, Führungskräften und in der BKJH lebenden Menschen, um zu reflektieren und die Zukunft der BKJH zu gestalten. In diesem Jahr leider nur, coronabedingt, in einer schmaleren Ersatzausführung. Neben einem familieninternen Block wurden gemeinsam mit der Geschäftsführerin Frau Krieger und der kaufmännischen Leiterin Frau Veenaas z.B. diese Themen behandelt: Sicherstellung des Bindungskonzeptes unter der besonderen Herausforderung von Corona, Umfrage zur Mitarbeitendenzufriedenheit, Fortentwicklung des Konzeptes „Profifamilie®“, betriebswirtschaftliche Auswertung, Vorüberlegungen zur Gründung einer „Backhaus Akademie“, Eruiierung pädagogischer Bedarfe und mögliche Reaktionen darauf, fachlicher und persönlicher Austausch mit Frau Wieczorkowsky, Bereichsleitung und stellvertretende Leitung.

Jetzt sind wir vor lauter Arbeitsthemen gar nicht dazu gekommen, Sie in den Schwerpunkt dieser Ausgabe einzuführen. Aber das könnte daran liegen, dass wir nie dazu gekommen sind, einen Unterschied zwischen Freizeit und Arbeit zu machen. Zu sehr ist die BKJH uns ein Herzensanliegen.

In diesem Sinne, genießen Sie den Sommer, wenn auch durch die Pandemie erschwert, mit den Ihnen anvertrauten jungen Menschen.

Herzlichst  
Ihre

*Familie Backhaus*



MARIANNE UND GERHARD BACKHAUS

Gründer\_in und Träger\_in



SEBASTIAN BACKHAUS

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung



Die vergangenen Wochen der Corona-Krise waren geprägt von Kontaktvermeidung, von sozialer Isolation oder sogar Quarantäne. Immer noch ist der Virus präsent und beeinflusst unser Leben. Trotz der vielen Lockerungen wissen wir nicht, was uns zukünftig erwartet: weitere Lockerungen oder etwa wieder ein Shutdown aufgrund einer zweiten Welle mit den bereits erprobten oder sogar noch extremeren Einschränkungen?

Wir alle hatten intensiv damit zu tun, in dieser Krisenzeit die Probleme von Homeoffice, Haus- und Erwerbsarbeit, Homeschooling und Rund-um-die-Uhr-Kinderbetreuung unter erschwerten Corona-Bedingungen zu lösen.

Mit Blick auf diesen Hintergrund fällt es mir schwer, den im letzten Jahr zugesagten Artikel zum Thema Freizeit zu verfassen. Freie Zeit zu haben, Zeit für mich, mich um meine eigenen Bedürfnisse kümmern zu können und zu regenerieren, ist sicher für fast jeden von uns in den vergangenen Wochen zu kurz gekommen, wenn es überhaupt möglich war.

Dennoch möchte ich hier innehalten und dazu einladen, einmal positiv auf das Thema „Freizeit = freie Zeit“ zu schauen. In dieser Krise beschreiben auch viele, mit denen ich mich in den vergangenen Wochen austauschen konnte, dass sie diese Zeit als eine große Entschleunigung empfinden konnten: Endlich konnten sie einander in der Familie Zeit schenken ohne äußere Zwänge durch anstehenden

Termindruck. Denn auch Veranstaltungen oder andere Feste fielen aus, sodass hier zusätzlich kein Entscheidungsdruck mehr vorlag. Der Fokus lag bei vielen – trotz der organisatorischen Herausforderung – auf „wir schenken uns Zeit“. Durch die Corona-Krise wurden wir radikal gezwungen zum Innehalten, zur Besinnung, zum In-uns-gehen. Manch einer hatte jetzt tatsächlich Zeit.

Aber warum ist es so schwer, sie nicht für die Selbstoptimierung zu nutzen? Leicht kann man sich da natürlich auch zum Zwangsoptimisten entwickeln. Vielleicht entpuppt sich diese Krise – wie jede andere – doch auch als Chance. Und sei es nur, dass man sich endlich mehr Zeit nimmt. Sollten wir uns da nicht über diese Verlangsamung freuen, mehr Zeit und Muße zu haben?

Mit dem altmodischen Begriff -"Muße" verbinde ich aber mehr als Freizeit und Nichtstun, meine die Zeit, den Raum, der frei ist von jeglichem Müssen: wo kein Leistungsdruck, kein Zeitdruck mehr vorhanden ist. Ich einfach sein kann, über mich selbst nachdenken kann, mich dabei fragen kann, wie es mir eigentlich geht, endlich tun kann, was mir Freude macht, und wenn es auch nur „aus dem Fenster schauen“ beinhaltet. Vielleicht stellt sich dabei Langeweile/ lange Weile ein, aus der heraus eventuell plötzlich die Lösung für ein Problem entsteht oder eine neue Idee.

Überzeugungsarbeit für Muße leisten, das war viele Jahrhunderte überhaupt nicht notwendig. „Bis in die Neuzeit hinein wurde Muße grundsätzlich höher angesehen als Arbeit, in der Antike nur etwas für Sklaven. Angesehene Bürger machten sich nicht selber die Hände schmutzig.“<sup>1</sup>

Für sie war mit Muße nicht Trägheit gemeint, sondern sie sahen hierin vielmehr einen schöpferischen Freiraum für höhere Dinge wie Künste, Sport, Politik, Philosophie. Erst mit dem Aufkommen des Christentums wurde der Begriff Arbeit nach und nach aufgewertet. Vor allen in Klöstern wurde ein streng nach der Uhr getaktetes Leben eingeführt – was als Basis unserer heutigen Arbeitsdisziplin interpretiert werden kann. Die Reformation bringt 1517 die Wende: Martin Luther verurteilt den Müßiggang "als aller Laster Anfang", will Feiertage verbieten und Bettler vertreiben.

Der Calvinismus verstärkt die Anti-Muße-Tendenz noch. Um 1800 setzen sich Fleiß und Sparsamkeit als hohe Tugenden durch, denn



RENATE WEUSTHOF

Erziehungsleitung  
Schapen

---

für die Industrialisierung werden Fabrikangestellte wichtig, die festen Stundenpläne einhalten und möglichst nie fehlen.

Inzwischen leben wir in einer Zeit, in der Leistung und Produktivität so viel Wert beimessen, dass es dem Einzelnen schwerfällt, aus diesem System auszusteigen, sei es auch nur für wenige Stunden. Es braucht mittlerweile fast Mut, nicht zu jeder Zeit erreichbar zu sein, das Handy wegzulegen, sei es privat oder im beruflichen Kontext.<sup>2</sup> „Unsere Gesellschaft belohnt Aktivität. Wenn ich jeden Tag jogge, steigert das mein Ansehen. Das passiert nicht, wenn ich mich jeden Tag in die Badewanne lege“, sagt Karlheinz Geißler, Wirtschaftspädagoge und Zeitforscher aus München. „Wir haben keine Pausen mehr, keine Langsamkeit, keine Zwischenzeiten, eine Sache löst die andere direkt ab“, sagt Geißler.

Dazu möchte ich einmal einige Anstöße geben, die uns dabei behilflich sein können, zu entschleunigen und mehr Freiräume für die eigene Gestaltung unserer Freizeit zu schaffen: Nein sagen üben:

Dies klingt sicher einfach, fällt vielen aber oft schwer. Jeder kennt es, Aufgaben zu übernehmen, die uns eigentlich in große Zeitnot bringen und Stress verursachen. Wie viel wertvolle Zeit geht dabei auch für einen selbst verloren. Stattdessen ist zu empfehlen...

...Sich eine Auszeit zu nehmen – oder einfach mal nichts tun:

Wir müssen nicht gleich ans andere Ende der Welt in den Urlaub fahren, um ausspannen zu können. Meist reicht schon ein Tag oder auch nur eine Stunde, ein Spaziergang, eine Tasse Kaffee im eigenen Garten ... um zur Ruhe zu kommen.

**Arbeiten nach dem Paretoprinzip (80 zu 20 Prozent-Regel)**

Das Paretoprinzip, benannt nach Vilfredo Pareto (1848–1923), auch Pareto-Effekt oder 80-zu-20-Regel genannt, besagt, dass 80 Prozent der Ergebnisse mit 20 Prozent des Gesamtaufwandes erreicht werden. Die verbleibenden 20 Prozent der Ergebnisse erfordern mit 80 Prozent des Gesamtaufwandes die quantitativ meiste Arbeit.

Es besagt, dass sich viele Aufgaben mit einem Mitteleinsatz von rund 20 Prozent erledigen lassen, sodass 80 Prozent aller Probleme gelöst werden. Damit spare ich sehr viel Zeit ein,

die ich für meine Freizeit und Regeneration nutzen kann.

**Achtsam sein:**

Achtsamkeit ist eine Form der Meditation, die ursprünglich aus dem Buddhismus stammt. Es geht darum, Momente bewusst zu erleben und auf die eigenen inneren Regungen zu horchen – ohne jegliche Wertung. Stress kann abgebaut werden, Entschleunigung tritt ein. Zahlreiche wissenschaftliche Studien bestätigen eine positive Wirkung der Achtsamkeitspraxis auf unsere Gesundheit und unser Wohlfühlen.

**Loslassen/ großzügig sein:**

Im Zusammenleben erleben wir immer wieder Situationen, in denen wir uns gegenseitig im Miteinander stressen. Wer sich auch im eigenen Interesse angewöhnt, sich nicht lange damit aufzuhalten, tut sich einen großen Gefallen. Sich lange über andere und sich selbst zu ärgern vergeudet Zeit. Humor und auch mal etwas unter den Tisch fallen zu lassen hilft. Zeit und Nerven gespart!

**Dinge abgeben, die jemand anderes erledigen kann = mehr freie Zeit!**

Aufgaben zu delegieren, um damit eigene Freiräume zu schaffen „Wer loslässt, hat beide Hände frei“ (chinesisches Sprichwort). Neben unserer Arbeit benötigen wir Zeit für uns selbst, um Energie zu tanken.

**Entscheidungen treffen - sich nicht in Unwichtigem verlieren:**

Wie viel Zeit investieren wir darin zu recherchieren: neuer Laptop, Fernseher, Urlaub etc. Wäre es nicht gut, hier Zeit einsparen zu können für effektivere Freizeitaktionen. Auch wenn dabei vielleicht nicht das allerbeste Angebot gefunden wird, haben wir nicht unsere Zeit damit vergeudet, uns durch zehn Seiten Bewertungen durchzuquälen. Schneller zu entscheiden, eine Lösung zu finden und dann dazu zu stehen, kann ein wertvoller Zeitsparer sein.<sup>34567</sup> Es gibt sicherlich noch viele andere Möglichkeiten, uns Freiräume für die eigene Freizeit – Zeit für mich zu schaffen. Wie machen Sie/ machst du es? Was sind Ihre/ deine Tipps, um mehr Zeit zu haben? Vielleicht gibt die\_der eine oder andere von Ihnen/euch gerne seine Ideen dazu weiter.

Ich wünsche allen, in Verantwortung für sich selber, es sich zu erlauben, eigene Freizeiten zu sichern.

**Quellen:**

1. Anmerkung der Durchblick-Redaktion: Bürger\_innen.
2. vgl. Wikipedia; <https://de.wikipedia.org/wiki/Freizeit> (03.07.2020).
3. Ursula B. Stein: Achtsamkeit. Impulskarten für Bildungsarbeit, Oeasentage und Meditation, Verlag Don Bosco.
4. Ruth Knaup: NOW! Jetzt sorg ich gut für mich. Entschleunigung. Selbstfürsorge. Lebensfreude, Scorpio Verlag.
5. Karlheinz A. Geißler: Alles hat seine Zeit, nur ich hab keine. Wege in eine neue Zeitkultur, oekom Verlag, 2014.
6. Karlheinz A. Geißler, Jonas Geißler: Time is honey. Vom klugen Umgang mit der Zeit, oekom Verlag, 2017.
7. vgl. ebd. (siehe vorherige Quellen).

## EIN BESONDERES HOBBY

---

### Parkeisenbahn im Freizeit- und Erholungszentrum (FEZ) Wuhlheide in Berlin.

Die Eisenbahner der ehemaligen DDR versprachen den Berliner Kindern eine „Pioniereisenbahn“ zu bauen. Die Eröffnung erfolgte nach nur rund sechs Monaten Bauzeit am 10.06.1956. Bis heute ist sie, jetzt als Parkeisenbahn bekannt, in Betrieb. Kinder und Erwachsene können sich dort engagieren und mitmachen.

**Das Ausbildungssystem bei der Parkeisenbahn**  
„Die Kinder (bis 15 Jahre) und Jugendlichen (bis 17 Jahre) durchlaufen (...) ein mehrstufiges Ausbildungssystem, an deren Ende die eigenverantwortliche Leitung eines Bahnhofs oder das eigenverantwortliche Führen einer Lokomotive steht. Die theoretische Ausbildung findet in der Regel in der fahrbetriebsfreien Zeit im Winter statt, in den Sommermonaten dürfen dann alle ihr erworbenes Wissen praktisch anwenden. Der Einstieg ist ab einem Alter von 10 Jahren möglich.“<sup>1</sup>

Man kann sich in den Bereichen Zugschaffner\_in, Schrankenwärter\_in, Aufsicht und Zugführer\_in, Fahrkartenverkäufer\_in, Fahrdienstleiter\_in, Assistent\_in und Bahnhofsleiter\_in, Fahrzeug- und Fernmeldetechnik ausbilden lassen und tätig sein, <https://www.parkeisenbahn.de/Ausbildung.html><sup>2</sup>

**A. / 12 Jahre – Bewohner der Wohngruppe in Berlin hat dies als Hobby für sich entdeckt und möchte hier gern darüber berichten.**

**Wie bist du denn auf dieses Hobby gekommen?**

„Ich finde Eisenbahnen und Bahnfahren schon immer ganz toll. In Berlin fahre ich auch gern mit allem – U-Bahn, Straßenbahn, S-Bahn. Ich kann mir die Strecken auch gut merken und



weiß, welche Bahnen wohin fahren. Ganz lange habe ich mir auch schon eine eigene Eisenbahn gewünscht. Die Erzieher\_innen in der Wohngruppe haben mir dann die Parkeisenbahn gezeigt und gefragt, ob ich das ausprobieren möchte. Da habe ich gleich ja gesagt und finde es toll.“

**Welche der Ausbildungen hast du denn schon geschafft?**

„Ich bin schon Zugschaffner. Da darf ich Fahrkarten kontrollieren, durch den Zug laufen und aufpassen. Wenn jemand keine Fahrkarte hat, muss ich ihn auffordern beim nächsten Bahnhof auszusteigen.

Einmal habe ich schon eine Ausnahme gemacht, weil ein Papa mit kleinen Kindern seine Fahrkarte nicht gefunden hat. Die nächste Ausbildung zum Schrankenwärter habe ich auch schon gemacht, weiß aber noch nicht, ob ich die Prüfung bestanden habe. Dann kann ich noch mehr machen und auch mal wechseln. Dann darf ich die Schranken schließen und öffnen, wenn der Zug kommt. Die Ausbildungen sind nicht so einfach und ich musste schon echt dafür lernen.“

**Was macht dir dort am meisten Spaß?**

„Das kostenlose Mitfahren mit der Parkeisenbahn beim „Dienst“ macht sehr viel Spaß. Im FEZ Wuhlheide ist auch immer etwas los. Manchmal gibt es Konzerte und große Veranstaltungen. Da kann ich bei der Fahrt dann immer etwas von hören und manches auch sehen.

Zu Ostern und Weihnachten gibt es extra Fahrten nur für uns, die da Dienste machen. Toll ist auch das Betriebswerk. Da stehen alle Loks – Dampfloks und Dieselloks. Die haben auch Namen wie Günther und Ute. Zu Weihnachten habe ich auch eine Modelleisenbahn bekommen. Die ist echt groß. Jetzt kann ich jeden Tag mit dem Zug fahren.

**Möchtest du denn auch später beruflich so etwas machen?**

Lokführer wäre echt toll; Zugschaffner ist aber auch okay. Aber das dauert ja noch lange, bis es so weit ist. Bis dahin kann ich aber noch viel bei der Parkeisenbahn lernen.



KATRIN BARTH

Bereichsleitung

#### Quellen:

1. <https://www.parkeisenbahn.de/Ausbildung.html>; (22.07.2020).
2. vgl. ebd.

# JETZT BIN ICH FEUERWEHRMANN!

---



A. ist in der Wohngruppe Vollersode aufgewachsen und seit über achteinhalb Jahren in der Jugendfeuerwehr Vollersode. Mit dem vollendeten 16. Lebensjahr wurde er aktiv im Feuerwehrdienst der Freiwilligen Feuerwehr. Dann entstand bei ihm das Interesse, sich bei der Feuerwehr weiterbilden zu lassen. A. hat dann die „Ausbildung Truppmann 1“ begonnen, um nach erfolgreichem Abschluss auch an Einsätzen teilnehmen zu dürfen. Voraussetzung für die „Ausbildung Truppmann 1“ ist eine Anmeldung in der aktiven Feuerwehr und ein Alter von 16 Jahren.

In insgesamt zwei Monaten und je zwei bis drei Diensten die Woche hat A. an dem Theorieunterricht, der Sanitätsausbildung und den praktischen Übungen teilgenommen.

**Die Ausbildung umfasst folgende Schwerpunkte:**

## 1. Rechtsgrundlagen

Den Anwärter\_innen wurden die Arten der Feuerwehren und die Aufgabenverteilung im Einsatz erläutert. Jeder muss wissen, wie weit seine Rechte und Pflichten gehen und wer bei

Unklarheiten zuständig ist.

## 2. Brennen und Löschen

Im Punkt „Brennen und Löschen“ werden die verschiedenen Brennklassen, der Umgang und die Verwendung von Löschmitteln sowie die Wasserversorgung und Entnahmestellen zum Thema gemacht.

## 3. Verhalten bei Gefahr

Wie verhält sich ein Feuerwehrmann/eine Feuerwehrfrau, was ist sachliches und professionelles Auftreten im Einsatzfall? Welche Gefahren erwartet die Feuerwehr am Einsatzort und wie sind diese gekennzeichnet? Wie geht man mit Betroffenen und deren Angst um?

## 4. Geräte- und Fahrzeugkunde

Jede Einsatzkraft benötigt eine persönliche Schutzausrüstung und muss wissen, welche Geräte sich auf den Fahrzeugen befinden und wie sie verwendet werden.

## 5. Unfallversicherung

Was ist eine Unfallversicherung, wer ist versichert und welche Tätigkeiten sind versichert? All das hat A. in der Ausbildung praktisch und theoretisch kennengelernt. Im Jahr 2019 hat A. mit schriftlicher und praktischer Prüfung erfolgreich die „Ausbildung Truppmann 1“ abgeschlossen und wurde damit zum Feuerwehrmann befördert.

Anschließend hat er direkt den „Lehrgang Sprechfunker“ und die „Ausbildung Truppmann 2“ begonnen, die beide aktuell aufgrund der Situation mit COVID-19 pausieren und hoffentlich bald weitergehen können. A. freut sich auf die bevorstehenden Dienste und auch die gemeinsamen Dienstabende bei der Feuerwehr.

Mit 18 Jahren möchte er als Betreuer in der Jugendfeuerwehr tätig werden.



J. S.

Hausleitung  
Wohngruppe Vollersode

---

## AUSBILDUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN

---

Laut Feuerwehr-Dienstvorschrift gliedert sich die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren in „Truppausbildung“, „Technische Ausbildung“ und „Führungsausbildung“, die wiederum aus verschiedenen Teilen und Lehrgängen bestehen. So beinhaltet die Technische Ausbildung unter anderem die Lehrgänge „Sprechfunker“,

„Atmenschutzgeräteträger“, „Maschinisten“, „Technische Hilfeleistung“, „ABC-Einsatz“ oder „Gerätewarte“.

„Die Ausbildungsinhalte sind so gestaltet, dass sie aufeinander aufbauen. Damit ist gewährleistet, dass die Lehrgänge streng funktionsgebunden durchgeführt werden.“

Quelle:

1. [https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/FIS/DownloadsRechtundVorschriften/Volltext\\_Fw\\_Dv/FwDV\\_2\\_Stand\\_Jan2012.pdf%3F\\_\\_blob%3DpublicationFile;](https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/FIS/DownloadsRechtundVorschriften/Volltext_Fw_Dv/FwDV_2_Stand_Jan2012.pdf%3F__blob%3DpublicationFile;) (17.07.2020).



Als ich mich mit dem Leitthema des Durchblicks „Freizeit“ anfang zu beschäftigen, habe ich gestaunt, als mir bei meinen Recherchen die KIM-Studie begegnet ist. Assoziiert habe ich sofort mit dieser Studie unser Leitbild „Kind im Mittelpunkt“, aber weit gefehlt. Hierbei geht es um „[Kindheit, Internet, Medien](#)“.

Nun war ich neugierig geworden, da mein Vorurteil klar besagt, die Freizeitbeschäftigung von Kindern heute beinhaltet eine starke Mediennutzung zu Kosten gelebter Freundschaften, was wiederum zu Vereinsamung führen kann und schlussfolgernd soziale Kompetenzen minimiert. Das wollte ich nun differenzierter betrachten. Aber zunächst ein Wort zu den Rahmenbedingungen dieser Studie.

Die KIM-Studie ist als Langzeitprojekt angelegt und erschien zum ersten Mal 1999. Seitdem führt der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest regelmäßig, alle zwei Jahre, eine Basisstudie zum Stellenwert der Medien im Alltag von Kindern durch.

Die Forschungsstudien werden nach Alter differenziert. So gibt es die JIM-Studie (Jugend, Information (Multi) Media) zum Medienumgang Zwölf bis 19-Jähriger, [die KIM-Studie mit Kindern im Alter von sechs bis 13 Jahren](#) und die miniKIM-Studie (Kleinkinder und Medien) im Alter von zwei bis fünf Jahren. Im Rahmen dieser Untersuchung werden jeweils rund 1.200 Kinder mündlich-persönlich sowie deren Haupterzieher\_in schriftlich befragt.

Durch dieses Langzeitprojekt ist es möglich, den ständigen medialen Wandel und die damit verbundenen Veränderungen adäquat abzubilden.<sup>1</sup>

### Forschungsergebnisse

98 Prozent der befragten Kinder haben potentiell die Möglichkeit, zuhause das Internet zu nutzen. Die Nutzung je nach Alter sieht folgendermaßen aus:

Bei den Sechs- bis Siebenjährigen nutzt ein Drittel selten das Internet.

Von acht bis neun Jahren sind drei von fünf Kindern online.

Mit zehn bis elf Jahren zählen vier von fünf Kindern zu den Internetnutzer\_innen.

Bei den Zwölf- bis 13-Jährigen nehmen 94 Prozent Online-Dienste in Anspruch.<sup>2</sup>

Bei der Darstellung der oben aufgeführten Daten wird deutlich, dass mindestens einmal pro

Woche Tätigkeiten im Internet ausgeführt werden. Allen voran geht das Versenden von WhatsApp-Nachrichten (62 Prozent) und das Anschauen von YouTube-Videos (56 Prozent). Somit nimmt WhatsApp eine zentrale Bedeutung im Alltag von Kindern ein. Dies betrifft vor allen Dingen Kinder ab dem zehnten Lebensjahr. 73 Prozent der Zehn- bis Elfjährigen und 83 Prozent der Zwölf- bis 13-Jährigen nutzen täglich diesen Messenger.

Betrachtet man die regelmäßig von jungen Menschen ausgeübten Online-Tätigkeiten, dann sind dies in erster Linie die Nutzung von Suchmaschinen, das Verschicken von WhatsApp-Nachrichten, das Anschauen von YouTube-Videos, die Nutzung von eigens für Kinder konzipierten Websites und auch das Surfen im Internet ohne bestimmtes Ziel. YouTube ist die beliebteste Internetseite der Kinder.<sup>3</sup>

### Fazit

Kinder wachsen heute mit einem vielfältigen Medienrepertoire auf und dementsprechend haben sich auch die Geräteausstattungen der Kinder deutlich verändert. Der klassische Computer verliert an Bedeutung, die Verbreitung von Laptops hat zugenommen und jedes zweite Kind besitzt ein Handy oder Smartphone.<sup>4</sup>

Der Vergleich seit über 20 Jahren zeigt eine überraschende Stabilität bei der Freizeitgestaltung, wenn man bedenkt, dass das Internet mit all seinen Funktionen und Angeboten als weitere Option hinzugekommen ist.



SABINE WIECZORKOWSKY

Stellvertretende Leitung und Bereichsleitung

### 1999

Rang 1	Freund_innen treffen 42%
Rang 2	Fernsehen 37%
Rang 3	Spielen 35%
Rang 4	Sport treiben (alleine oder im Verein )18%
Rang 5	Beschäftigung mit Tieren 15%

### 2018

Rang 1	Freund_innen treffen 56%
Rang 2	Draußen spielen 44%
Rang 3	Fernsehen 27%, Sport treiben 27%
Rang 4	Digitale Spiele 21%
Rang 5	Unternehmungen mit der Familie/Eltern 15%

---

„Die Ergebnisse der KIM-Studie 2018 zeigen, dass der mediale Alltag von Grundschulern trotz hoher Dynamik der Medienwelt insgesamt im Großen und Ganzen von hoher Stabilität gekennzeichnet ist.“<sup>5</sup>

Für mich bedeutet das, dass meine Annahme in dieser Ausschließlichkeit falsch war.

Natürlich kann man sagen, dass die 1200 befragten Kinder nicht repräsentativ für alle Kinder stehen können und dennoch sind es wissenschaftliche Grundlagen, die seit 20 Jahren evaluiert werden. Ferner gibt es einen nicht zu

verleugnenden Unterschied bei der Nutzung der digitalen Medien. Sofern die Kinder aus einem bildungsfernen Haushalt kommen, dann geht die Nutzung signifikant nach oben. Schlussendlich ist es wichtig, dass wir den uns anvertrauten jungen Menschen einen angemessenen Umgang mit den digitalen Medien nah bringen, da es eine Welt ohne sie nicht mehr geben wird.

Und trotzdem haben Freund\_innen treffen und draußen spielen weiterhin einen hohen Stellenwert und das beruhigt mich sehr.

#### Quellen und Grafiken:

1. vgl. <https://www.mpfs.de/studien/?tab=tab-18-2;> (11.07.2020).

2. vgl. [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie\\_2018\\_web.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie_2018_web.pdf); S. 31.

3. vgl. ebd., S. 33/34.

4. vgl. ebd., S.81.

5. ebd., S. 84; Anmerkung der Durchblick-Redaktion: Grundschüler\_innen.

Grafiken vgl. ebd., S. 80.

---

## DIGITALE FREIZEITBESCHÄFTIGUNGEN

---

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest, kurz mpfs, veröffentlicht seit mehr als zwei Jahrzehnten jährlich verschiedene Studien zum Umgang mit Medien bei jungen Menschen. Am 31.03.2020 wurde die „Jugend, Informationen, Medien (JIM); Basisuntersuchungen zum Medienumgang Zwölf- bis 19-Jähriger“ veröffentlicht, auf deren Ergebnisse ich mich im Folgenden beziehen werde.

„Jugendliche wachsen mit einem breiten Repertoire an Mediengeräten auf. Smartphone, Computer/Laptop und WLAN sind in praktisch allen Familien vorhanden, einen Fernseher gibt es bei 96 Prozent. Ein Radio steht bei 85 Prozent zur Verfügung und in vier von fünf Familien gibt es einen DVD-Player oder Festplattenrekorder...Stationäre Spielkonsolen und Smart-TVs sind in zwei von drei Familien vorhanden, ein Tablet steht bei 63 Prozent zur Verfügung. Bei etwa der Hälfte gehören tragbare Spielkonsolen oder MP3-Player zur Medienausstattung. E-Book-Reader, Wearables, wie z. B. Smartwatches und Streaming-Boxen oder -Sticks können in etwa jeder dritten Familie genutzt werden. Bei 16 Prozent ist zuhause ein digitaler Sprachassistent wie z. B. Alexa im Einsatz.“<sup>1</sup> (siehe Grafik unten). Bezogen auf die regelmäßige Nutzung, also mindestens mehrmals pro

Woche, sind wieder Internet, Smartphone- und Musikknutzung die zentralen Tätigkeiten für alle Jugendlichen.<sup>2</sup>

„Die Varianz an liebsten Angeboten im Netz fällt bei Mädchen deutlich größer aus als bei Jungen. Während Mädchen zu vergleichbaren Anteilen YouTube (55 %), Instagram (49 %) und WhatsApp (46 %) als Favoriten benennen, liegt bei den Jungen YouTube mit deutlichem Abstand auf Platz 1 (71 %). WhatsApp (28 %) und Instagram (22 %) sind vergleichsweise weniger relevant. Snapchat – die Plattform, die Fotos und Videos vor der Löschung nur für wenige Sekunden bei der Empfängerin oder dem Empfänger sichtbar macht, zählt für ein Fünftel der Mädchen aber nur für vier Prozent der Jungen zu den liebsten Angeboten im Netz.“<sup>3</sup>

Die oben aufgeführten Textpassagen und die Grafik aus der aktuellen JIM-Studie machen deutlich, wie sehr die Nutzung von Mediengeräten und die Freizeit unserer jungen Menschen miteinander verschmelzen.

Nie war es einfacher im ständigen Austausch mit seinen Freund\_innen zu sein. Ein Foto vom Teller mit der leckeren Lasagne oder das „Outfit of the Day“ wird mit seinen Freund\_innen, Fans & Followern geteilt und mit #Hashtags versehen, damit möglichst viele neue



PATRICK ORZELSKI

Erziehungsleitung  
Meppen

Leute die eigenen Beiträge finden. Es entsteht in diesem Zusammenhang nicht selten ein Erfolgsdruck untereinander, im „Kampf“ um das Foto mit den meisten Likes.

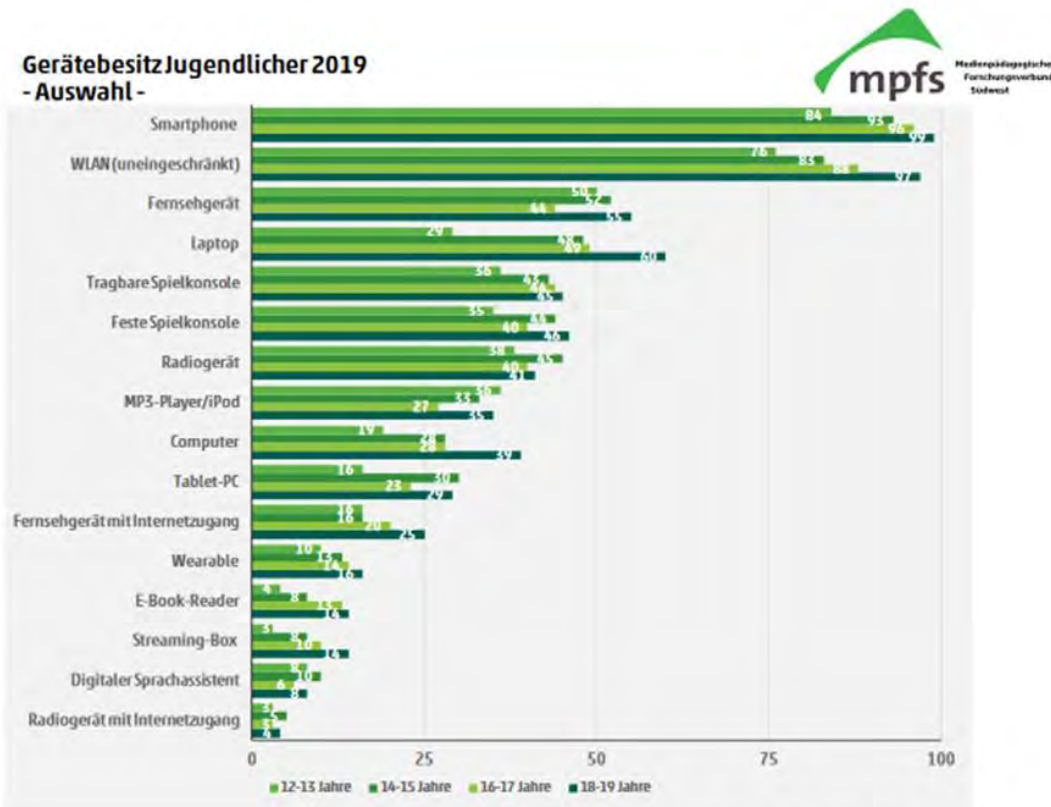
Dies wird den jungen Menschen von ihren Stars im Internet vorgelebt. Immer häufiger verzahnen sich die einzelnen Netzwerke miteinander und beliebte „YouTuber\_innen“ zeigt neben ihren Videos, ein zunächst erstmal sehr transparentes Leben in den „Storys & Beiträgen“ zum Beispiel auf Instagram oder Snapchat.

Sie machen Werbung in ihren jeweiligen Beiträgen und vermarkten nicht selten ihre Produkte mit Rabattcodes, die für ihre Fans bestimmt sind und damit zum Kauf anregen. Schaut man sich in diesem Zusammenhang die

aktuellen Ausgaben der Zeitschrift Bravo an, ist festzustellen, dass nicht mehr nur Musiker\_innen oder Schauspieler\_innen auf den Postern auftauchen, sondern häufig auch zum Beispiel YouTuber\_innen.

Die Nutzung der digitalen Medien ist für unsere Heranwachsenden etwas Essentielles in ihrer Freizeit und ohne diese Medien erleben die jungen Menschen häufig Ausgrenzung, weil sie in der schnelllebigen Welt nicht integriert werden können.

Für Erwachsene ist es hier wichtig zu wissen, welche Medien/Apps sind gerade beliebt, welche Gefahren bürden diese Apps und wie finde ich einen Platz in der digitalen Freizeit der jungen Menschen, ohne hier jedoch als kontrollierend wahrgenommen zu werden.



**Quellen:**

1. [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM\\_2019.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM_2019.pdf), S. 52; (20.07.2020).
2. vgl. ebd.; S. 12
3. ebd., S. 27 f.

Hinweis: Weitere Grafiken zu den Ergebnissen der JIM-Studie 2020 gibt es unter [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM\\_2019\\_Charts\\_Broschuere\\_Bilddateien.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM_2019_Charts_Broschuere_Bilddateien.pdf).

## FREIZEITAKTIVITÄTEN WÄHREND CORONA

---



Was können wir in einer solch besonderen Zeit, in der Spielplätze, Zoos, Schwimmbäder und andere Freizeiteinrichtungen geschlossen haben, unternehmen?

Die jungen Menschen der Therapeutischen Wohngruppe waren anfangs nur wenig begeistert darüber, dass sie nun rund um die Uhr in der Wohngruppe sein sollten. Keine Freund\_innen treffen, die Schule oder den Kindergarten nicht besuchen oder die geliebten Hobbys nicht ausüben zu dürfen, für vorerst unbestimmte Zeit, schien für die Bewohner\_innen nahezu unmöglich zu sein.

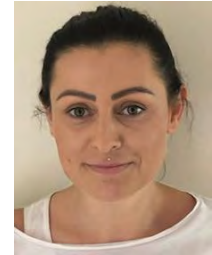
Diese „schwierige Zeit“ eröffnete ihnen neue Möglichkeiten der Alltagsgestaltung.

Da das Wetter oftmals mitgespielt hat, wurden viele gemeinsame Spaziergänge unternom-

men und wir konnten den Frühling förmlich hören und sehen, indem Bäume beobachtet wurden, wie diese erblühten oder den Vögeln beim Zwitschern zuhörten. Die Wohngruppe hat viele Rad- und Inlinertouren unternommen, wo kurze Brotzeiten mit schmackhaftem Proviant eingebaut wurden. Einige junge Menschen konnten sich dabei mit den Regeln des Straßenverkehrs vertraut machen und diese verinnerlichen. Über Ostern durften dem Osterhasen kreativ dekorierte Osternester gebaut werden. Dafür wurden die schönsten Äste und Wildblumen zusammengetragen, die die jungen Menschen bei Spaziergängen gesammelt haben. An schlechten Wettertagen wurden zum Beispiel Muffins gebacken und diese bei der nächsten „Obstrunde“ verzehrt.

Es wurden unter anderem Fensterdekorationen gebastelt, Bilder gemalt, das Haus durch Selbstgebasteltes verschönert oder gespielt. Besonders der Wald wurde sehr gerne besucht und erkundet. Dort konnten die Bewohner\_innen Fuchsbauten suchen oder Insekten beobachten.

Diese außergewöhnliche Zeit hat den Mitbewohner\_innen und Mitarbeiter\_innen viel zusätzliche Freizeit geschaffen, welche allen neue Ideen der kreativen Gestaltung des Alltags gebracht hat, die uns trotz aller Entbehrungen gemeinsam viel Freude bereitet hat.



V. R.

Stellv. Hausleitung  
Therapeutische  
Wohngruppe



## UNSERE FREIZEITGESTALTUNG IN DER CORONA-ZEIT

---

Grundsätzlich ist die Freizeitgestaltung in der Clearingstelle der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe ein wichtiger und fester Bestandteil des Tagesablaufs.

Vorab die wichtigsten Rahmeninformationen zur Clearingwohngruppe: Insgesamt leben dort zehn junge Menschen im Alter von zwei bis 14 Jahren. Laut Konzeption ist die Unterbringungsdauer auf vier bis sechs Monate angedacht. Da die Wohngruppe nur eine „Zwischenstation“ bis zur langfristigen Perspektive für die jungen Menschen darstellt, werden alltägliche Freizeitgestaltungen wie beispielsweise die Anbindung an einen Sport- oder Musikverein meistens nicht wahrgenommen. Darüber hinaus hatten die meisten jungen Menschen vorher ihren Lebensmittelpunkt in weit entfernten Orten, sodass sie durch den Umzug in die Wohngruppe kein eigenes soziales Umfeld haben. Dies ergibt sich dann meist erst durch die Anbindung an Kindergärten oder Schulen.

Aufgrund dessen gestaltet sich die Freizeit durch die Aktivitäten innerhalb der Wohngruppe. Prinzipiell wird die Gestaltung einer ausgeglichenen Freizeit als ein sehr wichtiger Bestandteil der positiven Entwicklung der jungen Menschen gesehen, insbesondere in der Clearingwohngruppe.

Einer der Gründe für die Unterbringung in der Clearingwohngruppe ist, dass die jungen Menschen aus ungeklärten Lebenssituationen kommen und die weitere mögliche Perspektive geklärt werden muss. Die Klärung der Perspektive nimmt einen Zeitraum von vier Monaten in Anspruch, sodass die weitere Perspektive für einige Zeit unklar ist.

Oft benennen die jungen Menschen während der Unterbringung Ängste oder Sorgen in Bezug auf die vorherigen Erlebnisse oder die unklare Perspektive.

Deshalb wird ein großer Schwerpunkt auf eine Freizeitgestaltung gelegt, welche den jungen Menschen ermöglichen soll, von den Sorgen und Ängsten „abzuschalten“, unbeschwert durchzuatmen und positive Erlebnisse zu erfahren, welche mit einem Lächeln verbunden sind. Eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung stellt der großräumige Garten der Clearingstelle dar. Hier kann ausgiebig Fußball gespielt, Trampolin gesprungen, gerutscht, geschaukelt, im weiträumigen Sandkasten gebuddelt oder mit Fahrzeugen wie Bobby Cars, Mooncars, Laufrädern oder Fahrrädern gefahren werden. Im Sommer kann sich die Freizeit in

den Planschbecken vertrieben werden. Darüber hinaus wird außerhalb der Wohngruppe das regionale Freizeitangebot gerne genutzt. Wenn es keine Abstandsregelungen, Schließungen von Freizeiteinrichtungen oder Maskenpflicht gibt, kann die Freizeit sehr kreativ und abwechslungsreich gestaltet werden. Mindestens einmal die Woche wird ein Schwimmangebot für einen Teil der jungen Menschen geschaffen. Ferner stoßen Besuche in Indoor-Spielplätzen, Kino, Märchenwald oder im Zoo auf große Begeisterung seitens der Bewohner\_innen und werden regelmäßig genutzt.

Dann kam die Corona-Pandemie und der „Lockdown“. Dadurch konnten diese öffentlichen Angebote nicht mehr genutzt werden. Zeitgleich war durch die Einschränkungen und das Wegfallen vieler Termine noch mehr Freizeit vorhanden, welche gestaltet werden konnte. Somit wurde die Freizeit deutlich mehr durch Spaziergänge, insbesondere im Wald geprägt. Als ein Highlight stellte sich das Besuchen des Haselünner Sees heraus, da hier auch Ziegen sind. Einige Ziegen waren trächtig und die jungen Menschen konnten nun bei einem nächsten Besuch erleben, dass die Ziege geworfen hatte und es neue Zicklein gab. Dies sorgte für viel Euphorie und Freude bei den Bewohner\_innen. Ebenso wurde das Besuchen der nahegelegenen Sandkuhle ein weiterer „Hit“ bei den Bewohner\_innen. Das Austoben auf dem riesigen Sandberg bereitet den jungen Menschen viel Freude.

Insgesamt zeigte sich, dass die naturnahe Freizeitgestaltung sehr großes Gefallen bei den jungen Menschen gefunden hat und auch einen guten Ausgleich schaffen konnte. Im Vorfeld fanden auch schon Ausflüge in die Natur statt, allerdings wurde durch die Einschränkungen der Fokus deutlich daraufgelegt. Im Zuge dessen wurde beobachtet, dass sich scheinbar die geringen Reize in der Natur deutlich auf den Gemütszustand der jungen Menschen auswirkten.

So wurde wahrgenommen, dass die Bewohner\_innen nach den Ausflügen in den Wald oder zum See deutlich ruhiger und entspannter zurück in die Wohngruppe kehrten als nach einem Besuch im Indoor-Spielplatz, welcher teilweise mit einem hohen Lärmfaktor oder vielen Reizen verbunden war. Ferner schien es, dass das Entdecken der Natur und das Finden von Spielmaterialien die Phantasie intensiv förderte, sodass die jungen Menschen auch im



S. W.

Hausleitung  
Clearing  
Meppen

---

Garten mehr Spielmaterialien in Stöckern und so weiter fanden als in den materiellen Gegenständen. Die Essenz aus der „Corona-Freizeitgestaltung“ für die pädagogischen Mitarbeiter\_innen ist, dass die Natur mehr Platz in der Freizeitgestaltung finden soll, sodass der Fokus

weiterhin auf Waldspaziergängen, dem Besuchen des Haselünner Sees oder der sogenannten Sandkuhle liegt. Allerdings werden auch die anderen öffentlichen Freizeitgestaltungen wieder besucht werden, aber vielleicht etwas weniger als vorher.



## FREIZEITGESTALTUNG IN DER JUGENDWOHNGRUPPE

---



B. V.

Hausleitung  
Jugendwohngruppe  
Bokeloh

Das Jahr 2020 startete in der Jugendwohngruppe (JWG) Bokeloh mit zahlreichen Ideen was die alljährliche Freizeit betrifft. Wir befanden uns mitten in der Planung für die Ferienfreizeit nach Holland, ein Besuch in einem großen Freizeitpark stand für die Ferien auf unserem Plan, außerdem Shopping-Touren in verschiedenen Großstädten und einige trainierten sogar für einen Inliner-Marathon in Berlin. Doch dann kam alles anders. Corona sorgte für eine schlagartige Entschleunigung.

Im März saßen die Bewohner\_innen und die Mitarbeiter\_innen gemeinsam an einem Tisch. Den Corona-Krisenstab nannten wir es. Wir haben Ideen gesammelt, um die nächsten Wochen und womöglich Monate möglichst angenehm zu gestalten. Größere Aktionen außerhalb der Wohngruppe fielen ja erstmal aus. Da in der Wohngruppe unterschiedliche Charaktere und Talente vorhanden sind, haben wir schnell einige Ideen sammeln können.

So haben einige junge Menschen sich beispielsweise kreativ entfalten können. Gemeinsam mit unserer Hauswirtschaftskraft Frau Fischer haben sie für die gesamte Wohngruppe und die Mitarbeiter\_innen Masken genäht. Hierfür wurden bunte Stoffe zusammengeschnitten und zusammengesteckt.

Ebenfalls haben sie die Gummibänder bereitgelegt (wenn wir dann mal welche hatten, denn in den einzelnen Geschäften gab es neben dem Klopapiermangel irgendwann einen Mangel an Gummibändern). Frau Fischer nähte mehrere Tage bis die Fingerkuppen schmerzten.

Die Mitarbeiterin Frau Pricker gestaltete gemeinsam mit einigen Bewohner\_innen einige Emslandkiesel. Hierfür sammelten wir Steine in allen Größen und bemalten sie farbenfroh.

Einige Steine wurden auch mit kleinen Botschaften beschriftet. Wir sind uns sicher, dass es einige Steine aus Bokeloh rausgeschafft haben und nun die große weite Welt entdecken.☺

Frau Schulten wiederum kochte und backte sehr viel mit einzelnen Bewohner\_innen. Zeitweise gab es jeden Tag Leckereien, da es dank Pinterest und TikTok etliche Ideen gab, die wir ausprobieren mussten. Das absolute Highlight war ein riesiger Kinder Maxi King, welcher für zehn Personen ausreichte.

Damit die ganzen Naschereien nicht zu sehr auf unseren Hüften ansetzten, trieb Frau Veldhoff mit den jungen Menschen regelmäßig Sport. So stellte uns Frau Krieger beispielsweise die Reithalle zur Verfügung, um Beachvolleyball spielen zu können.

Ebenfalls machten wir beinahe täglich verschiedene Sporteinheiten, um so überschüssige Energie loszuwerden. S. zum Beispiel führte uns an das Joggen heran. Unsere täglichen Runden drehten wir durch unsere Wohnsiedlung.

V. dagegen zeigte uns verschiedene Dehnübungen. Einige der Bewohner\_innen hatten die Ambitionen gegen Ende der Corona-Zeit einen Spagat ausführen zu können. Leider schafft bis heute nur V. dies.

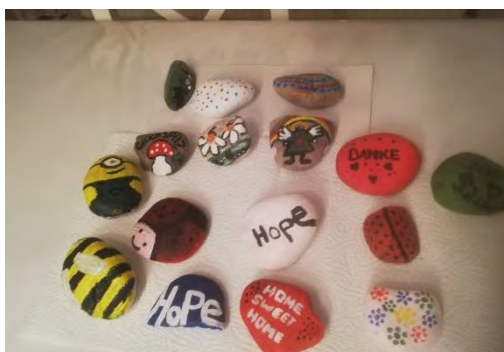
Nach der ganzen Bewegung und der Action musste auch mal etwas Entspanntes her. Die Mitarbeiter\_innen der Wohngruppe besorgten hierfür verschiedene Beautyartikel und brachten Nagellack mit zur Wohngruppe.

Es wurden Gesichtsmasken aufgetragen, Fußbäder genommen und die Nägel lackiert. Selbst die Jungen der Wohngruppe ließen sich zu einem heißen Fußbad überreden. Rückblickend sind wir überrascht, wie lange das Thema Corona uns schon beschäftigt und wie

---

schnell die Zeit trotz dessen vergangen ist. Die Umstellung für alle war zwar groß und nicht immer leicht, nichtsdestotrotz können wir viel Positives aus dieser Zeit mitnehmen. Ich per-

sönlich habe den Eindruck, dass ich als Mitarbeiterin der Wohngruppe zu einigen jungen Menschen eine bessere Beziehung bekommen konnte.



---

## ARBEITSGEMEINSCHAFTEN SCHAFFEN ABWECHSLUNG

---

### Hauswirtschaftliche Kräfte bieten Aktivitäten für junge Menschen an.

Damit unsere Kinder und Jugendlichen etwas Abwechslung vom Alltag bekommen und somit vielleicht auch keine Langeweile am Wochenende droht, bieten die hauswirtschaftlichen Kräfte der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe alle 14 Tage samstags vormittags eine Arbeitsgemeinschaft (AG) im Café KiM in Meppen an.

Kinder und Jugendliche aus den verschiedenen Wohngruppen können sich zu den unterschiedlichsten Themen der AG's anmelden. Je nach Angebot wird eine Altersgruppe und eine Teilnehmer\_innenzahl festgelegt. Meist sind es vier bis fünf junge Menschen. So erhalten die Kids immer wieder neue Eindrücke, denn diese Angebote sind breit gefächert. Es werden dann in der Großküche Spaghetti gekocht oder Obst für

den Obstsalat klein geschnitten. Das Plätzchen backen in der Weihnachtszeit ist auch sehr beliebt. Kürbisse erhalten ein Gesicht und werden im Herbst zu Laternen. Aus alten Blechdosen entsteht tolle Deko für drinnen oder draußen. In der Erdbeerzeit wird Marmelade gekocht, in der Apfelzeit Apfelgelee und Apfelmus zubereitet.

Damit die Vögel bei Wintereinbruch Futter bekommen, wird ein Vogelbuffet gebaut. Für den Sankt Martins Umzug werden Laternen zum Beispiel aus leeren Milchpackungen und Plastikflaschen gebastelt.

In der Adventszeit wird ein großes Knusperhäuschen fürs Café KiM gebaut, alte leere Glasflaschen mit Sternchen, Glitzer und Lichterketten dekoriert. Es werden Bilder gemacht aus gesammelten Steinen,



M. S.

Abteilungsleitung  
Hauswirtschaft

RITA BERENDS

Hauswirtschaftskraft  
Lingen



---

sogenannte „Steinkunst“, wo alle jungen Menschen sehr erstaunt waren, wie toll solche Bilder aussehen. Auch das Erstellen eines eigenen Schlüsselanhängers aus Filz hat den jungen Menschen viel Spaß gemacht.

Es gibt auch eine AG zum Thema Musik. Da werden Instrumente wie Gitarre, Cajon, Tamburin, Triangel und andere Rhythmusinstrumente vorgestellt und ausprobiert. Es werden Lieder gesungen und je nach Talent und Muße werden die jungen Menschen von

den jeweiligen Instrumenten begleitet. Die Hauswirtschaftskräfte lassen sich immer wieder neue Ideen einfallen, um den Kindern und Jugendlichen Spaß und Abwechslung zu bieten.

Wegen Corona mussten natürlich die AG´s ausfallen, aber bald wird es bestimmt wieder losgehen. Dann können die Kids samstags in ihrer FREIZEIT an einer AG teilnehmen.

[Hier eine kleine Sammlung an Bildern der AGs](#)



## FREIZEIT ALS HERAUSFORDERUNG

---

Freizeit ist ein viel gebrauchtes Wort, welches aber in der Regel immer positiv bewertet wird. Freizeit ist die Zeit, die frei zur Verfügung steht, in der keine Verpflichtungen anstehen und in der jeder seinen Dingen so, wie er möchte, nachkommen kann! Aber ist das auch wirklich so?

Viele Menschen leiden mittlerweile unter „Freizeitstress“! Sie rennen in ihrer Freizeit von einem Termin zum nächsten, sind ständig unter Zeitdruck und wissen manchmal nicht mehr, wie sie all ihre Freizeit in der Zeit, die ihnen zur Verfügung steht, unterzubringen. Ist das dann noch Freizeit? Ist Freizeit noch die Zeit, in der Erholung stattfindet? Oder laufen viele Menschen, selbst in ihrer Freizeit am Limit?

Es gibt aber auch viele Menschen, die mit ihrer Freizeit wenig anzufangen wissen, die darauf warten, dass ein Tag umgeht um am nächsten Tag wieder darauf zu warten. Und dann gibt es noch diejenigen, die ständig Sorge haben ihre Freizeit nicht sinnvoll zu nutzen und darüber verpassen, ihre Freizeit zu nutzen, weil sie ständig in dieser Sorge gefangen sind.

Was ist also zu tun, um Freizeit auch als „freie“ Zeit zu nutzen, Spaß zu haben und dies ohne Terminstress?

In diesem Zusammenhang wurden die bei uns lebenden jungen Menschen während des „Lockdowns“ aufgrund Covid-19 vor ganz

neuen Herausforderungen gestellt. Da, wo sonst immer zu wenig Zeit war sich mit Freund\_innen zu treffen, war plötzlich viel zu viel Zeit vorhanden, in der Freund\_innen und Verwandte nicht zur Verfügung standen.

Die jungen Menschen haben sich zwangsläufig mit sich selbst auseinandersetzen müssen und das mit den unterschiedlichsten Ergebnissen. Es wurden wieder vermehrt Spiele gespielt, Sport getrieben, gekocht, gebastelt ...

Die Partizipationsgruppe der jungen Menschen der gruppenpädagogischen Einrichtungen (GPE) wird nun eine Beschäftigungsbox der Bundeszentrale für gesetzliche Aufklärung (BZgA) testen! Auch wenn direkte Treffen der Partizipationsgruppe zurzeit nicht stattfinden, sollen die unterschiedlichen Spiele und Beschäftigungsmöglichkeiten in den Gruppen ausprobiert und auf Tauglichkeit und Spaßfaktor getestet werden.

Insgesamt werden sich somit rund 100 junge Menschen der BKJH in ihrer Freizeit mit den Angeboten der „Kinder stark machen“-Box beschäftigen und eine Rückmeldung zu den unterschiedlichen Angeboten geben. Diese wird auch an die BZgA gehen, die sich über eine Rückmeldung immer freut.

Im nächsten Durchblick wird dann ein Statement der Partizipationsgruppe der GPE-Emsland zu finden sein, wie freizeittauglich die Angebote der BZgA sind.



EVA-MARIA HEISTER

Bereichsleitung



## SPRÜCHE ZUM THEMA (FREI)ZEIT

---

„Die meiste Freizeit hat, wer seine Arbeit liebt, und seine freie Zeit liebt der am meisten, der sie zu seinem Glück zu nutzen weiß.“

(Prof. Querulix (\*1946))

„Kein Tag hat genug Zeit, aber jeden Tag sollten wir uns genug Zeit nehmen.“

(John Donne)

„Das wertvollste im Leben ist die Zeit - Leben heißt, mit der Zeit richtig umzugehen.“

(Bruce Lee)

„Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.“

(Ernst Ferstl)

## UN-Kinderrechtskonvention Artikel 31

Der Wortlaut aus der UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 31):

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.
2. Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.<sup>1</sup>

Als ich die Kinderrechte während einer der obligatorischen Hausbesuche mit einem jungen Menschen besprach, sagte dieser in Bezug auf Artikel 31 zu mir: „Caro, das hier ist mein liebtes Recht, doch irgendwie fühlt sich meine Freizeit manchmal stressig an, gar nicht mehr nach Spaß.“

Dieser Satz gab mir sehr zu denken und wir überlegten gemeinsam was die Ursache für dieses Empfinden sein könnte. Das Ergebnis unserer Überlegung war eindeutig: Freizeitstress aufgrund vieler außerschulischer (unter anderem auch nicht selbst gewählter) Verpflichtungen.

Das mag auf einige Lesende auf den ersten Blick wie ein „Luxusproblem“ wirken, denn kann der junge Mensch doch froh sein, dass er die Möglichkeit hat an so vielen Aktivitäten teilnehmen zu können, oder? Die Chance an gezielten außerschulischen Förderungen ohne jegliche Barrieren teilzuhaben (Vereinssport, musikalische Früherziehung, Malkurs usw.), ist leider keine Selbstverständlichkeit und kann als ein Geschenk betrachtet werden, vorausgesetzt der junge Mensch wird nicht verpflichtet oder gar aufgrund eigener Wunschvorstellungen dazu gedrängt.<sup>2</sup>

Von uns selber wissen wir doch, dass Termine sich nur dann wie Freizeit(-spaß) anfühlen und den gewünschten Erholungseffekt haben, wenn man diese auch mit großer Lust und aus eigenem Antrieb tut. Daher sind die aktive Partizipation sowie die freie Entscheidungsmacht über die eigene, altersgerechte Freizeitgestaltung unbedingt notwendig, auch wenn dieser Aspekt in der Ausführung des Artikels 31 vernachlässigt wird. Da dieser Artikel nicht in jeder Hinsicht eindeutig ist und Interpretationsspielräume zulässt, wurde im April 2013 mit

der Allgemeinen Bemerkung, dem „General comment No. 17“ zu Artikel 31 der insgesamt 54. Kinderrechtsartikel der UN-Kinderrechtskonvention“, veröffentlicht. Der UN-Ausschuss verfasst als Grundlage für die Bewertung der Staatenberichte sogenannte „Allgemeine Bemerkungen“ (General comments), um eine Rechtsbasis für die Interpretation jedes einzelnen Artikels zu schaffen und das Recht für Eltern, Pädagog\_innen, Vereine als auch die Zielgruppe zu konkretisieren.

Unter anderem greift der Ausschuss die autonome Entscheidungsmacht der jungen Menschen im Hinblick der Aspekte Ruhe, Freizeit, Spiel, Freizeitaktivitäten, altersgerechte Angebote, kulturelles Leben, Kunst sowie Freiwilligkeit auf.

So heißt es im Hinblick auf die Freiwilligkeit der Freizeitgestaltung: „Die Entscheidung des Kindes, dieses Recht auszuüben oder nicht auszuüben, liegt in seiner Wahl und sollte als solche anerkannt, respektiert und geschützt werden.“ und „Mit anderen Worten, es ist weitgehend frei wählbare Zeit, die vom Kind gewählt wird.“<sup>3</sup>

**Des Weiteren lohnt sich auch ein Blick auf die anderen wesentlichen Begriffe des Artikels 31:**

**„Freizeit:** Die Zeit, die für Spaß und Erholung gewidmet sein kann. Dies ist eine freie Zeit ohne Verpflichtungen (Arbeit, Schule, Hausarbeit), die das Kind so gestalten kann wie es will.

**Spiel:** Bei Kindern mischt das Spiel sich in alle Verhaltensweisen, in alle Aktivitäten oder Vorgehensweisen, die sie unternehmen, kontrollieren und strukturieren, und das zu allen Zeiten und an allen Stellen, sobald sich die Gelegenheit ergibt. Das Spiel selbst ist nicht zwingend, reagiert auf eine intrinsische Motivation und hat seine eigene Daseinsberechtigung, ohne zum Selbstzweck zu mutieren. Das Spielen ermöglicht das Erlernen der Autonomie und der körperlichen, geistigen oder emotionalen Aktivität und es kann entweder allein oder in einer Gruppe geübt werden. Es kann eine Vielzahl von Formen annehmen, die sich im Verlauf der Kindheit entwickeln.

Das Spielen zeichnet sich durch Spaß, eine gewisse Ungewissheit, Herausforderungen, Flexibilität und Abwesenheit der Produktivität aus. Das Zusammenspiel dieser Faktoren macht das Spiel zu einer Quelle der Freude. Während das



CAROLIN OTTEN

Inklusionsbeauftragte

---

Spiel oft als eine unwesentliche Tätigkeit betrachtet wird, wiederholt der Ausschuss, dass es grundlegend und entscheidend für die Freuden der Kindheit, und zudem auch ein wesentlicher Bestandteil der körperlichen, sozialen, kognitiven, emotionalen und spirituellen Entwicklung ist.

Spielen bedeutet Spaß, Herausforderung, Unsicherheit, Flexibilität, freie Wahl. Kinder spielen überall – auf Spielplätzen, in Kindertagesstätten oder zu Hause. Die einfachsten Materialien können dazu beitragen Sprache- und Analysefähigkeiten zu entwickeln sowie Entscheidungen zu treffen. Das Spiel kann verschiedene Formen (imaginär, physisch, allein, in der Gruppe...) annehmen. Die Kultur gestaltet das Spiel in Bezug auf Form, Ort und Spielpartner.<sup>4</sup>

In manchen Gesellschaften wird das Spiel in die Hausarbeit und andere Verantwortungsbereiche der Kinder integriert. In industrialisierten Gesellschaften wird das Spiel oft als die wichtigste Aufgabe der Kinder betrachtet. Die



Kinder selbst konzentrieren sich eher auf die Freiheit, eine Aktivität mit Freunden zu teilen.

**Aktive Erholung:** Freizeitaktivitäten decken eine Vielfalt an Aktivitäten (Musik, Kunsthandwerk...) ab.

Es handelt sich um einen Allgemeinbegriff, der sich auf Aktivitäten bezieht, die das Kind unternehmen oder entdecken kann. Die Freizeitbeschäftigungen sollen freiwillig ausgewählt werden und können persönliche und/oder soziale Zufriedenheit schaffen.

**Altersgemäße Aktivitäten:** Für jede Aktivität ist das Alter des Kindes ein grundlegendes Kriterium für die Bestimmung der Zeit, des Ortes, des Beaufsichtigungsgrades während der Aktivität. Die Bedürfnisse der Kinder passen sich ihrem Alter an.<sup>5</sup>

Ich hoffe, dieser Einblick und die Definition in den „Lieblingsartikel“ des eingangs genannten jungen Menschen konnten eine Anregung sein, um Freizeit, Spiel und Erholung einmal mit der Kinderrechtsbrille zu betrachten und ggf. sogar zu hinterfragen.

Mir persönlich hat die Reflexion der Kinderrechte mit dem jungen Menschen sehr geholfen, um einerseits meine Perspektive auf Freizeit noch mal grundlegend zu überprüfen und mir andererseits nochmal zu verdeutlichen, von welcher Wichtigkeit die Arbeit mit unserem Kinderrechtekatalog in den obligatorischen Hausbesuchen und darüber hinaus ist.

#### Quellen und Anmerkungen:

1. UN-Kinderrechtskonvention: Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel; <https://www.kinderrechtskonvention.info/recht-auf-altersgemaeasse-freizeitbeschaeftigungrecht-auf-spielen-3654/> (01.07.2020).
2. Der UN-Ausschuss hat gefährdete Gruppen junger Menschen herausgearbeitet, welche besondere Aufmerksamkeit benötigen, um ihre Rechte gemäß Artikel 31 verwirklichen zu können. Darunterfallen: Mädchen, junge Menschen die von Armut betroffen sind, junge Menschen mit einer Behinderung, junge Menschen indigener oder ethnischer Minderheiten, junge Menschen, die in Institutionen leben als auch junge Menschen in Konfliktsituationen, Naturkatastrophen oder humanitären Krisen.
3. vgl. Allgemeiner Kommentar Nr. 17 (2013) zum Recht des Kindes auf Ruhe, Freizeit, Spiel, Freizeitaktivitäten, kulturelles Leben und Kunst (Art. 31)); Die Einschränkung durch das Wort „weitgehend“ bezieht sich darauf, dass die jungen Menschen Schutzbefohlene sind, die ihre freie Entscheidung in einem geschützten Rahmen entsprechend ihres Alters und ihrer gesundheitlichen Voraussetzungen treffen dürfen und sollen. Die freie Entscheidung der jungen Menschen obliegt damit gleichzeitig auch ihrem Recht auf Schutz und Sicherheit in allen Lebensbereichen.
4. Anmerkung der Durchblick-Redaktion: Spielpartner\_innen.
5. <https://kannerrechter.com/kinderrechte-das-recht-auf-spiel-und-freizeit/>.

## FREIZEIT = URLAUB?

---

Früher gab es noch die Sechs-Tage-Woche. Ich erinnere mich gut, dass ich samstags zur Schule gegangen bin und was es für ein Luxus war, dann nur noch alle 14 Tage samstags Schule zu haben. Während meines freiwilligen sozialen Jahres, 1978, wurde die 40-Stunden-Woche eingeführt.

Ich kann mich daran erinnern, wie die beiden Zivildienstleistenden und ich überlegten unserem Chef vorzuschlagen, statt 60 nur noch 50 Stunden die Woche zu arbeiten. Wir taten es nicht, denn unsere Arbeit war nicht aufgeteilt in „Arbeit und Freizeit.“ Ich habe mein Jahr in einem CVJM Haus gemacht. Da gab es Tage, da haben wir spontan eine halbe Stunde Indica gespielt oder während des Schneeschiebens im Winter eine Schneeballschlacht gemacht.

Ein Wochenende über zweieinhalb Tage ist eine ziemlich moderne Errungenschaft und weltweit alles andere als üblich. Dass es überhaupt einen freien Tag in der Woche gibt, hat seinen Ursprung in alttestamentlicher Zeit und ist vielleicht 3000 Jahre alt. Das Gebot des Ruhetages, an dem niemand arbeiten soll- auch nicht die Sklaven und das Vieh- ist ein Gebot zum Schutz der Schwächsten.

So wie aus einem Sabbattag unsere zweieinhalb Tage Wochenende sind, so ist aus dem Sabbatjahr des Alten Testaments unser modernes „Sabbatical“ geworden. Aus dem Sabbattag, dem einen Tag Ruhe in der Woche, ist unser „Urlaub“ hervorgegangen (Urlaub, althochdeutsch: „Erlaubnis“), die Erlaubnis, sich zu entfernen. Viele setzen Freizeit- freie Zeit- mit Urlaub in Verbindung. Jetzt, wo die Flugzeuge größtenteils am Boden bleiben, die Hotels und Campingplätze mit den Hygieneregeln kämpfen, die Kreuzfahrtschiffe brachliegen, ist ein riesiger Wirtschaftszweig erschüttert. Ein Wirtschaftszweig, der einzig von unserem augenscheinlichen Bedürfnis nach Urlaub lebt. Jetzt muss es ohne Urlaubsreise gehen. Und, geht es?

Urlaub hat sich in den letzten drei Jahrzehnten mehr als eine Art Selbstzweck verselbständigt, wurde zu einem aufwendigen Zeitvertreib. Und wenn er dann vorüber ist, man zurückkehrt nach Hause und die Arbeit oder die Schule wiederbeginnt, fühlt es sich ganz schnell so an, als wäre man nie weg gewesen. Egal, wie lange der Urlaub dauerte. Im Urlaub kommen inzwischen oft zwei Aspekte zusammen: Freie Zeit und Reisen. In den Urlaub wird sehr viel priva-

tes Geld investiert, ein Zeichen dafür, dass Urlaub wohl noch mehr sein soll als bloßer Zeitvertreib und Abwechslung. Fast so oft wie das Wetter ist der Urlaub Thema in Gesprächen- „Wohin geht's?“ „Wie war's?“ „Hast du dich gut erholt?“ Hohe Erwartungen liegen auf dem Urlaub. Gesetzlich gibt es Urlaub „zum Zweck der Erholung“, Recreation auf Englisch („Neuschöpfung“ oder „Wiedererschaffung“). Der Urlaub soll uns erneuern. Diese Zeit soll nachhaltig wirken. Das, was wir als Urlaub bezeichnen, hat seinen Ursprung in einem alten religiösen Phänomen: der Pilgerreise. Sie besteht, genau wie unser Urlaub, aus drei Elementen: Aufbruch- Weg- Ziel.

**Aufbruch:** Ich lasse los, lasse den Alltag und alles, was dazu gehört, zurück. Fast nichts nehme ich mit, ein paar Klamotten, Schuhe, Badezeug, Geld. Ich will Altes zurücklassen, mich öffnen für Neues.

**Weg:** Ich gehe los, entferne mich von meinem Alltag, von Gewohnheiten, von vermeintlichen Sicherheiten, auch von Menschen und Aufgaben.

**Ziel:** Ich bin angekommen an meinem Ziel. Urlaub und Pilgern, es ist das gleiche Phänomen und das gleiche Bedürfnis steht dahinter: Der Wunsch nach Erholung, nach Ruhe.

Nur sind der Weg und das Loslassen in Vergessenheit geraten. Die Folge: Wir verändern uns nicht. Keine Erholung, keine Neuschöpfung. Wir meinen, es käme im Urlaub auf möglichst viel Zeit am Urlaubsort an. Zeit im Hotel, am Strand, in der Bar.... Die Zeit unterwegs scheint lästig. Möglichst schnell ans Ziel kommen, lautet die Devise. Und dabei bleibt eines auf der Strecke: Meine Erholung, meine Ruhe. Auch das Loslassen im Aufbruch entfällt im modernen Urlaub. Auf möglichst wenig verzichten, lautet die Devise. Statt auf dem Loslassen liegt der Wert auf dem „Mehr“. Mehr Luxus. Mehr Animation. Mehr Sonne. Mehr Fotos. Loslassen bedeutet aber Reduzierung, nicht neue Ablenkung.

Urlaub- das ist der Wunsch nach Erholung. Bleibt die Erholung aus, so bleibt der tiefe Wunsch danach dennoch bestehen. Und dieser Wunsch ist das Futter für die nächste, vielleicht noch komfortablere Urlaubsreise.

Diese Urlaubsindustrie mit ihren Flugzeugen, Bettenburgen, Kreuzfahrttempeln und Animationen lebt davon, dass unser Bedürfnis nach Erholung ungestillt bleibt, auch wenn sie ja die Erfüllung aller Sehnsüchte verspricht.

A. B.

Bereichsleitung



Alle Familien hat inzwischen die Nachricht erreicht, dass die Niedersächsische Landesregierung Gruppenfreizeiten in diesem Sommer untersagt. Das trifft auch auf unsere Ferienfreizeiten zu. Auch Reisen sehen viele Familien, besonders mit zur Risikogruppe gehörenden Angehörigen, noch problematisch.

Die gute Nachricht ist, es gibt viel zu entdecken in der Lüneburger Heide und Umgebung. Dabei müssen es nicht nur die viel beworbenen Parks und großen Freizeitanlagen sein. Gerade weniger bekannte Ausflugsziele versprechen Freizeitspaß, Naturerlebnisse und neue spannende Abenteuer für Groß und Klein.

Hier gibt es einige Empfehlungen für Ausflüge, die sich für junge Menschen aller Altersgruppen eignen und vorwiegend im Freien stattfinden. Sicher ist das keine vollständige Auflistung, auf jeden Fall aber Tipps und Anregungen für sechs Wochen Ferien in der Lüneburger Heide und der Umgebung. Adressen, Öffnungszeiten, ggf. Eintrittspreise und Schutzmaßnahmen findet man im Internet. Nun viel

Spaß beim Stöbern und Planen und vielleicht auch beim Erkunden eines neuen Zieles.

### Lüneburger Heide:

1. Hanstedt- Baumwipfelpfad „Heidehimmel“
2. Hanstedt- Wildpark Lüneburger Heide
3. Egestorf- Barfußpark
4. Wilsede- Aussichtsplattform, Wandern, Wilseder Berg
5. Rosengarten - Wildpark Schwarze Berge

### Landkreis Rotenburg:

1. Rotenburg- Weichelsee: spazieren, baden Outdoor-Fitnessgeräte
2. Rotenburg- Bullensee: baden, wandern, Moorerlebnispfad
3. Rotenburg- Abenteuerplatz Soltauer Straße
4. Rotenburg- MeGa: Mehrgenerationenspielplatz am Hartmannshof
5. Scheeßel- Vareler Heide: wandern, Köhlerhütte für Picknick
6. Lauenbrück- Landpark
7. Lauenbrück- Kanuverleih für Fahrten auf der Wümme
8. Fintel- Eurostrand: kleiner Badesee mit Spielplatz, Waldwanderwege
9. Sittensen- Wassermühle und Tister Moorbahn zum Bauernmoor/Aussichtsplattform
10. Zeven- Abenteuerplatz „großes Holz“/Grillplatz/Blindenpfad
11. Bremervörde: Vörder See: baden, Tretboot fahren
12. Selsingen- Spiel- und Wasserpark Farven
13. Oyten- Oyter See: baden
14. Gnarrenburg- Teufelsmoor, Torfkahnfahrten
15. Visselhövede- Bürgerpark Visselseen, großer Spielplatz, Nähe zur Hiddinger Kamelfarm

**Allen entspannte, spannende und erholsame Ferien!**

Roswita Jahn



R. J.

Erziehungsleitung  
Schneverdingen

## UNTERWEGS IM TECKLENBURGER LAND

---

Angrenzend an das Osnabrücker Land ist auch das Tecklenburger Land in Nordrhein-Westfalen immer wieder einen Besuch wert. Nachfolgend ein paar Aktivitäten, die sich mit jungen Menschen umsetzen lassen. Informationen zu den aktuellen Corona-Maßnahmen finden Sie auf der jeweiligen Website.

1. Ibbenbüren – Aktivitäten des Freizeitparks Sommerodelbahn: Märchenwald, Sommerodelbahn, Weltreise, Freizeitpark für Kleinkinder bis circa zehn Jahre
2. Tecklenburg – Abenteuer golf (Kombination aus SwinGolf und Minigolf)
3. Lienen – Barfuss-Park

## AUSFLUGSZIELE FÜR FAMILIEN...

---

### ...im Emsland und in der Umgebung.

Ich lebe Jahre in einer Profifamilie® und bin nun dort Mitarbeiterin. Im Zuge dessen stellt sich immer die Frage nach geeigneten Ausflugszielen in der Umgebung. An unseren Erfahrungen möchte ich Sie als Leser\_innen teilhaben lassen und für Inspiration an anderen Orten sorgen. Vielleicht gibt es auch dort ähnliche Angebote.

#### [Kunstschulfrühstück im Jugend- und Kultur-gästehaus Meppen](#)

Die Kunstschule an der Koppelschleuse in Meppen bietet an jedem zweiten Sonntag des Monats ein Kunstschulfrühstück für Familien an. Während die Eltern im Jugend- und Kultur-gästehaus ausgiebig frühstücken, können die jungen Menschen in der Kunstschule ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Wenn Ihr Kind malt oder zeichnet, lernt es seine Welt besser zu verstehen. Es verarbeitet Gefühle und Ereignisse und schult gleichzeitig Fantasie und Kreativität.

Das Frühstücksbuffet steht von 9 bis 11.30 Uhr bereit und kostet für Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren 7,50 Euro und für Kinder von zwei bis 11 Jahren 4 Euro. Der Kurs in der Kunstschule, für Kinder ab drei Jahren, von 10 bis 11.30 Uhr kostet 5 Euro inkl. Material.

Für Frühstück und Betreuung ist eine schriftliche Anmeldung spätestens drei Tage vorher an den Meppener Kunstkreis erforderlich.

#### [Hundeschwimmen – einen Tag mit Hunden im Surwolder Freibad](#)

Eine spannende und mit Sicherheit abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeit für alle Familien mit Hund könnte das jährlich stattfindende Hundeschwimmen im Surwolder Freibad sein. Einmal im Jahr – zum Ende der Freibadsaison – dürfen in zahlreichen Städten unsere vierbeinigen Freunde ins Wasser hüpfen. Für Hunde, die Wasser lieben, ist das ein riesengroßer Spaß! Die Chloranlage wird vorher abgestellt, sodass das Wasser für die Tiere unbedenklich ist. Danach werden die Becken geleert, gereinigt und winterfest gemacht, so dass auch Besucher\_innen ohne Hund in der neuen Saison keine Nachteile befürchten müssen. Das Hundebaden kostet regulär Eintritt, allerdings soll die Aktion auch einem guten Zweck dienen. Das Surwolder Freibad spendet die Hälfte der Eintrittsgelder und sämtliche Einnahmen des Kaffee/Kuchen-Standes an den Gnadenhof Melief in Sögel. Auf diese Weise kann man mit dieser Aktion einen guten Zweck unterstützen

und zum anderen mit seinen Vierbeinern einen unvergesslichen Tag erleben. Datum: 27.09.2020, 10.00-16.00 Uhr.

#### [Festung Bourtange – Westerwolde \(Niederlande\)](#)

Lust auf eine Reise in die Vergangenheit? In der Nähe der deutschen Grenze im wunderschönen Westerwolde (Süd-Ost-Groningen) liegt die Festung Bourtange. Sie ist ein historisches Verteidigungsbauwerk aus dem Jahr 1742. Als Besucher\_in fühlt man sich in Bourtange Jahrhunderte zurückversetzt in die damalige Zeit. In und um die Festung gibt es sehr viel zu entdecken. Dies sind zum Beispiel die verschiedenen Gebäude für Offiziere, Soldatenkasernen, die Kanonen, die „Toiletten“, die Brücken, die Grachten, die Wälle, die Wachhäuschen, der malerische Marktplatz und viele weitere, interessante Sehenswürdigkeiten. Empfehlenswert sind die regelmäßig stattfindenden Märkte und Events (Termine gibt es auf [www.bourtagne.nl](http://www.bourtagne.nl)), bei denen Groß und Klein viel zu sehen haben. Neben Auftritten auf der Bühne gibt zum Beispiel arrangierte Schlachten zwischen den Soldaten und Kanonenschüsse vom Exerzierpeloton von Bourtagne. Außerdem werden viele attraktive Aktionen für Kinder zum Mitmachen angeboten, wie beispielweise Bestelangebote oder das Backen von Brötchen und Pfannkuchen über dem Feuer. Die Eintrittskosten variieren je nach Veranstaltung.

#### [Emsland Cup – Sport im Emsland](#)

Der Emsland-Cup (EL-CUP) ist eine jährlich stattfindende Laufserie, die sieben Laufveranstaltungen im Emsland umfasst: Papenburg, Haselünne, Lingen, Haren, Spelle, Salzbergen und Meppen. Vielleicht haben Sie als Leser\_in des Durchblicks bereits von den Cityläufen in der Umgebung gehört oder auch teilgenommen. Bei dem EL Cup geht es darum, mindestens vier der sieben Wertungsläufe zu bestreiten, um am Ende in die Gesamtwertung des Cups zu kommen. Dabei kann man sich zwischen der 5km und 10km Strecke entscheiden. Neu ab diesem Jahr ist der EL-Cup Kids auf der Schüler\_innenstrecke. Die Wertung des EL-Cup Kids erfolgt nicht wie bei den „Großen“ nach Zeitaddition, sondern nach einem Punktesystem, da die Veranstalter\_innen unterschiedliche Streckenlängen anbieten. Wer nur an einem oder weniger als vier Volksläufen teilnehmen möchte, kann dies natürlich auch tun. Bei allen Cityläufen im Emsland werden



SARAH BACKSMANN

Zugehende Erzieherin  
Emsland

unterschiedliche Streckenlängen je nach Altersklasse angeboten. So können bereits Kinder ab vier Jahren auf den Bambini-Strecken Gas geben.

Auch die gemeinsame Vorbereitung auf die Laufveranstaltungen kann man als gemeinsame Wochenendaktivität mit der Familie nutzen. Neben dem Spaßfaktor hat körperliche Bewegung noch viele weitere Vorteile: Kinder,

die sportlich aktiv sind, können sich selbst an einem anstrengenden Tag länger und besser konzentrieren. Studien belegen, dass Sport bei Kindern einerseits Ängste verringern und Depressionen reduzieren oder vorbeugen kann. Andererseits vermag er das Glücksgefühl und die Fähigkeit sich zu freuen zu erhöhen.

Anmeldung und weitere Infos unter [www.el-cup.de](http://www.el-cup.de).



## BUCHTIPP: DEUTSCHLAND VERDUMMT

Michael Winterhoff ist vielen von uns ein Begriff. Der Kinder- und Jugendpsychiater wurde durch die Veröffentlichung „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ bekannt. Zuletzt erschien

sein Buch „Deutschland verdimmt – Wie das Bildungssystem die Zukunft unserer Kinder verbaut“.

Er berichtet darin aus seiner jahrelangen Erfahrung und warnt unter anderem vor modernen Lehrmethoden. Ein Buch, bei dem ich allzu oft

zustimmend nicken musste! Besonders unter den Erfahrungen, die wir durch die Zeit der Ausgangsbeschränkungen und der damit verbundenen Heimarbeit der Schüler\_innen gewonnen haben, werde ich dieses Buch sicher noch einmal lesen.

[Michael Winterhoff](#)

[Deutschland verdimmt:](#)

[Wie das Bildungssystem die Zukunft unserer Zukunft verbaut,](#)

[Verlagsgruppe Random House GmbH, 2019.](#)

[Hardcover, 20 Euro](#)

[ISBN: 978-3-579-01468-5](#)



ASTRID HOFFMÜLLER

Profifamilie  
Uckermark

Quelle:

Michael Winterhoff: Deutschland verdimmt. Wie das Bildungssystem die Zukunft unserer Kinder verbaut (2019); <https://www.randomhouse.de/Buch/Deutschland-verdimmt/Michael-Winterhoff/Guetersloher-Verlags-haus/e552531.rhd>; (11.06.2020).



## EINE BESONDERE SCHATZSUCHE

---

Die jungen Menschen der Intensivpädagogischen Wohngruppe Lingen wünschten sich einen Spielenachmittag um die (Frei)Zeit während der Ausgangsbeschränkungen mit etwas Spaß und Abwechslung zu gestalten.

Die Mitarbeiter\_innen überlegten sich eine Schatzsuche der besonderen Art. Die Schatzsuche begann am Esstisch. Dort kamen alle zusammen, um die Regeln zu besprechen. Bei der Schatzsuche sollte die Gruppe zusammenbleiben und es sollte auf jeden jungen Menschen gewartet werden, da es ein Gemeinschaftsspiel war.

Am Tisch bekamen die jungen Menschen das erste Rätsel. Dieses lautete: „Mit mir springst Du in den Himmel“. Die Antwort dieses Rätsels gab Aufschluss darauf, wo das nächste Rätsel platziert war. Die Lösung des ersten Rätsels lautete Trampolin. Somit begab sich die gesamte Gruppe zum Trampolin und suchte das nächste, gut versteckte Rätsel. So führten Rätsel wie „Hängen lässt sie sich, sitzen lässt sie dich, du fühlst dich frei und lachst dabei“ und „Ich bin hoch und voller Erde, man kann essen was daraus werde. Wir legen die Samen rein und dann kommt fein das Wasser rein.“ die jun-

gen Menschen durch den Garten der Wohngruppe zur Schaukel und anschließend zum Hochbeet.

Mit dem Rätsel „Morgens putz ich mir die Zähne drin, Händewaschen ergibt auch oft Sinn. Wasser kann ich sammeln hier, oben drüber begegne ich mir“ gelangten die jungen Menschen auf ihrer Schatzsuche in das Haus, wo erneut an verschiedensten Orten wie dem Waschbecken Rätsel versteckt waren.

Auf der Suche nach dem Schatz bewältigten die jungen Menschen viele Rätsel wie zum Beispiel „Ich bin voll mit runden Dingen, in mir kann man nicht schwimmen. Ich verstecke mich in einem Zimmer, dort benutzt man mich immer“ (Lösung: Bällebad), die sie durch das gesamte Haus und letztendlich zum Schatz führten.

Am Ende des Tages wartete eine mit Süßigkeiten gefüllte Schatzkiste auf die jungen Menschen. Nachdem sie sich den wohlverdienten Schatz haben schmecken lassen, neigte sich dieser schöne Tag dem Ende zu.

Zum Abschluss der gelungenen Schatzsuche bestellten alle zusammen Pizza und genossen den Abend.



ANNE-KATRIN SASTRE  
MOLINA

Stellv. Hausleitung  
Intensivpädagogische  
Wohngruppe Lingen

## FILMTIPP: UNSER HIRN IST, WAS ES ISST

---

Diese sehr interessante Reportage zu dem Zusammenhang unserer Ernährung mit der Entwicklung des Gehirns und der Hirnfunktion wurde im Fernsehen beim Sender Arte gezeigt. Sie ist bei YouTube zu finden und absolut sehenswert, wie ich finde.

Natürlich weiß jeder rauf und runter, dass es wichtig ist, sich gesund zu ernähren.

Meistens schalte ich innerlich oder äußerlich direkt ab, weil die meisten Dinge bekannt sind. Auch in dieser Reportage kommt am Ende natürlich nichts ganz und gar Neues dabei heraus, sondern das Ergebnis ist weiterhin: Eine gesunde Ernährung ist wichtig! Gemüse und Obst, vor allem rote Früchte, Fisch, Olivenöl, Hülsenfrüchte und Nüsse etc. sind empfohlen. Für mich neu war aber der Stand der Forschung, warum genau das so ist, welche Bestandteile der Ernährung besonders wichtig sind und was im Körper und vor allem im Gehirn passiert, wenn man sich mangel- oder fehlernährt.

Und dies sind Informationen, die ich durchaus mit unserer Arbeit in Zusammenhang sehe, zum Beispiel wenn die Forschung zeigt, dass mit bestimmter Ernährung das Maß an Aggressionen reduziert werden kann. Gut verständlich wird der aktuelle Stand der Forschung zu verschiedenen Bereichen berichtet.

In der Reportage wird gezeigt, dass die Ernährung Einfluss hat auf die **Hirnentwicklung** eines Fötus in der Schwangerschaft und von Kindern und darüber hinaus auf **Verhalten und Emotionen** in der weiteren Entwicklung. Die Zusammensetzung jeder einzelnen Mahlzeit kann Einfluss auf unsere **Entscheidungen** im Tagesverlauf haben sowie auf unsere **Hirnfunktion**, auch im Erwachsenenalter.

In einer großen, repräsentativen Studie wurden das Ernährungsverhalten von 23000 Schwangeren und die Auswirkungen auf das Ungeborene erforscht, insbesondere der emotionalen

K. H.

Erziehungsleitung  
Oldenburg

---

Gesundheit der Kinder im Alter von 18 Monaten bis fünf Jahren. Es wurde festgestellt, dass Kinder, deren Mütter mehr Junkfood und industriell gefertigte Lebensmittel mit hohem Zucker-, Fett und Salzanteil, jedoch mit wenig Nährstoffen zu sich genommen haben, häufiger zu Aggressionen neigten als andere Kinder. Die Forschung hat dabei zahlreiche weitere Faktoren wie soziale Einflüsse, Bildung etc. berücksichtigt. Kinder, die im weiteren Leben mehr Junkfood etc. zu sich nehmen, neigen häufiger als andere zu Aggressionen und Unruhe, aber auch zu Angst, Trauer und Alpträumen. Die Ernährung mit Junkfood enthält zwar viel Zucker und Fett, aber zu wenig Nährstoffe für den Körper und vor allem für die Neuronen im Gehirn.

Diese Forschung wurde untermauert durch Versuche mit Mäusen. Mäuse, die mit einem Mangel an Omega-3-Fettsäuren ernährt wurden, neigten im Versuch zu mehr Angst und Stressreaktionen. Das Gehirn besteht überwiegend aus Fetten, die der Körper nicht herstellen kann, sondern die mit der Nahrung aufgenommen werden müssen. Eine zu geringe Aufnahme von den entsprechenden Fetten führt dazu, dass Neuronen sich weniger verästeln und weniger Verbindungen eingehen, so dass die Hirnfunktion eingeschränkt ist.

Selbst die Ernährung einer einzigen Mahlzeit kann unser Verhalten, unsere Gedanken und Entscheidungen beeinflussen. Eine mit Proteinen und Nährstoffen angereicherte Mahlzeit kann dazu führen, dass ein Mensch Entscheidungen toleranter und kooperativer trifft als nach einer Mahlzeit mit einem höheren Anteil an Kohlehydraten. Erforscht werden auch die Auswirkungen der Ernährung auf den Hippocampus, ein Hirnareal, das u.a. für das Lernen und die Festigung von Erinnerungen zuständig ist. Bei einer Ernährung nur mit Junkfood und zu energiereicher Nahrung über vier Tage zeigt sich bereits ein negativer Effekt in der Hirnfunktion.

#### Quellen:

vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=0vj47QaL8Y0>; (29.06.2020)

vgl. <https://www.arte.tv/de/videos/082725-000-A/unser-hirn-ist-was-es-isst/>; (29.06.2020).

Interessant ist auch die Forschung zum Thema Zucker. Zucker zeigt einen starken suchartigen Effekt, über dessen Stärke geforscht wird. Dass Zucker geradezu den Drang erzeugt, mehr davon zu wollen, kennt wohl Jede\_r, die\_der es schon einmal nicht geschafft hat, die Tafel Schokolade nicht ganz zu essen.

Im Versuch wurde gezeigt: Wird eine Ratte mit einer harten Droge und Zucker aufgezogen und später vor die Wahl gestellt, ob sie Zucker oder die Droge zu sich nimmt, wählt sie den Zucker!

Regelmäßiges Essen von zuckerhaltigen Lebensmitteln führt im Gehirn zu einer Gewöhnung. Das messbare Vergnügen ist beim Genuss z.B. eines Eis-Milchshakes deutlich reduziert im Vergleich mit einem Menschen, der nur sehr selten so etwas zu sich nimmt. Um dasselbe Vergnügen beim Essen zu empfinden, muss der Zucker-gewöhnte Mensch daher die Menge des Zuckers erhöhen, – vergleichbar mit der Notwendigkeit von Drogensüchtigen, ihre Drogendosis zu erhöhen. Auch sind Menschen, die regelmäßig zuckerhaltige Lebensmittel zu sich nehmen, anfälliger für Werbung dafür.

Sehr interessant fand ich auch die Forschung zu Darmbakterien, deren An- oder Abwesenheit sogar Einfluss auf unsere Stimmungen und Gefühle haben! Gutes „Futter“ hält nicht nur die Darmbakterien und grauen Zellen gesund und funktionsfähig. Es kann auch die psychische Gesundheit fördern, Aggressionen reduzieren und Depressionen mindern.

Eine weitere gute Nachricht: Eine reduzierte Hirnfunktion kann durch rote Früchte, die viele Polyphenole enthalten, wieder verbessert werden. Zumindest deutet vieles in der Forschung darauf hin.

Wenn man sich überlegt, dass wir mindestens drei Mal am Tag essen... Wir haben viele Möglichkeiten, sowohl für uns als auch für die Kinder! Zu sehen in der Mediathek von Arte sowie auf YouTube: „Unser Hirn ist, was es isst.“

## BERATUNG IN ERZIEHUNGSSTELLEN

---

### Welche Eigenschaften sind für uns als Erziehungsleitungen wichtig?

Eine meiner Meinung nach sehr interessante Untersuchung zu Beratungserfahrungen von Mitarbeiter\_innen in professionellen Erziehungsfamilien hat Matthias Moch im März 2010 veröffentlicht. In dieser qualitativen Studie beschäftigt er sich mit der spezifischen Fragestellung: „Was leistet die Erziehungsstelle im Erleben der dort arbeitenden Fachkräfte und welche Bedingungen erleichtern beziehungsweise erschweren die Bewältigung der pädagogischen Aufgaben?“

Wichtige Schlüsselkategorien, die in den geführten Interviews immer wieder genannt wurden und damit einen wichtigen Anteil der Arbeit von Erziehungsleitungen ausmachen sind Respekt, die Perspektive beziehungsweise Blickrichtung, welche die\_der Berater\_in einnimmt beziehungsweise einnehmen sollte, Rückhalt beziehungsweise der Träger als Stütze der Arbeit von Erziehungsstellen sowie Freiheitsgrade beziehungsweise die Abhängigkeit in den Beratungsbeziehungen.

Spannend werden zunächst die Aufgabenfelder des Fachdienstes aus Sicht der Erziehungsstellen/Mitarbeiter\_innen herausgearbeitet, wozu zum Beispiel regelmäßige Besprechungen, die schnelle unbürokratische Hilfe, Sicherheit und Rückhalt in schwierigen Situationen, die Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien, die pädagogische Arbeit mit den jun-

gen Menschen sowie die Vermittlung von anderen Fachdiensten und Therapeut\_innen zählen. Als weiteres Thema wird die Beziehung zwischen Berater\_in und Mitarbeiter\_in näher beleuchtet.

Unter anderem auch – was passiert bei einem Wechsel der Berater\_in? Was können Themen und Inhalte der Beratungsgespräche – oder bei uns in den Erziehungskonferenzen sein? Und welche fachliche Unterstützung neben dem Träger/ Fachdienst kann ebenfalls installiert werden? Welchen Wert haben kollegiale Kontakte zwischen einzelnen Erziehungsstellen?

All dies ist Thema des oben genannten Forschungsberichts. Auch wenn zunächst davon ausgegangen werden könnte, ein Forschungsbericht sei öde und trocken hat mir dieser einige neue Erkenntnisse, Richtungen bzw. Bestätigungen in meinem Handeln als „neue“ Erziehungsleitung gegeben.

Als Input für zwischendurch und daher zu empfehlen. Viel Spaß beim Lesen!

Matthias Moch

Beratung in Erziehungsstellen – Eine qualitative Untersuchung zu Beratungserfahrungen von MitarbeiterInnen in professionellen Erziehungsfamilien, Stuttgart, den 7. März 2010.<sup>1</sup>

Quelle:

1. [http://www.lehre.dhbw-stuttgart.de/~moch/es/Beratung%20in%20Erziehungsstellen 03.pdf](http://www.lehre.dhbw-stuttgart.de/~moch/es/Beratung%20in%20Erziehungsstellen%2003.pdf); (15.04.2020).



LENA DRIEVER

Erziehungsleitung  
Bippen

## SELBSTGESTALTETER MAIBAUM

---

Am ersten Mai 2020 haben die jungen Menschen der Intensivpädagogischen Wohngruppe Lingen einen Maibaum im Garten der Wohngruppe aufgestellt.

Bei der Herstellung des Maibaums waren alle sehr kreativ. Der Kranz wurde aus Rollen hergestellt, welche anschließend mit Tanne aus

dem Garten umwickelt wurden. Als Mast diente ein kürzlich gefälltter Baum aus dem Garten. Der Kranz wurde mit Kreppband dekoriert und schön bunt.

Alle lernten, dass das Aufstellen eines Maibaums als Zeichen des wiederkehrenden Frühlings und als Symbol der Fruchtbarkeit dient.



ANNE-KATRIN SASTRE  
MOLINA

Stellv. Hausleitung  
Intensivpädagogische  
Wohngruppe Lingen

## GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG IN ZEITEN CORONAS

---

Die jährliche Gesellschafterversammlung musste aufgrund der Corona-Pandemie im Mai 2020 abgesagt werden. Unter normalen Umständen nehmen sich die Familie Backhaus als Gesellschafter der Einrichtung drei Tage Zeit für den intensiven Austausch auf Leitungsebene, bei dem unter anderem das laufende Jahr geplant und besprochen wird. Zudem legt Familie Backhaus großen Wert darauf, mit verschiedenen Beschäftigten ins Gespräch zu kommen und sich persönlich einen Eindruck über aktuelle Themen, neue Mitarbeitende und Projekte zu verschaffen. Das konnte in dieser Form zum Schutz aller Beteiligten leider nicht umgesetzt werden.

Aber um trotzdem das Wichtigste persönlich besprechen zu können, trafen sich im Juni die Gesellschafter\_innen Marianne, Gerhard und Cornelia Backhaus und Sebastian Backhaus als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung mit Geschäftsführerin Yvonne Krieger und der kaufmännischen Leitung Bettina Veenaas zu Gesprächen in Meppen. Sicherlich anders als gewohnt und unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln im Hause.

Trotz dieser ungewöhnlichen Voraussetzungen konnte inhaltlich einiges besprochen werden. Ob zum aktuellen Corona-Stand, den drohenden Ferienfreizeiten-Ausfällen und alternativen Ideen oder zu den besonderen Situationen der jungen Menschen und der betreuenden Pädagog\_innen in unseren Profifamilien® und Wohngruppen in den Corona-Kontaktbeschränkungen der letzten Monate.

Darüber hinaus konnte die Investitionsplanung für die kommenden zwölf Monate vorgenommen werden, die ebenso wichtig ist wie auch die Betrachtung der betriebswirtschaftlichen

Entwicklung der Einrichtung in den letzten Monaten. Damit einhergehend wurde das in 2020 anlaufende Projekt „Budgetierung der ersten Wohngruppen“ den Gesellschafter\_innen vorgestellt. In diesem Projekt arbeiten aktuell vier emsländische Wohngruppen daran, mit den zur Verfügung gestellten Jahresbudgets den „Haushalt 2020“ zu führen. Dieses bringt ganz tolle Erfahrungen und Ideen mit sich und sensibilisiert das Kostenbewusstsein aller, da sich die einzelnen Teams zusammen mit den jungen Menschen Gedanken über die eigenverantwortliche Verwendung der Haushaltsgelder machen.

Des Weiteren standen auch andere wichtige Themen auf der Tagesordnung wie die Weiterentwicklung des Vorbereitungskurses für angehende Profifamilien®, die Planung einer Mitarbeitendenumfrage in diesem Jahr und auch die Konzipierung eines neuen Messestandes.

Ebenso wurden die Entscheidung über die Schließung des „Hotel am Hasetal“ besprochen und erste Ideen für die weitere Nutzung der Räumlichkeiten durch die BKJH entwickelt. Es gibt verschiedene Ansätze, unter anderem ein BKJH Schulungs- und Seminarhaus, die nun weiter geplant werden.

Zudem nutzte Familie Backhaus die Möglichkeit, Sabine Wiczorkowsky als neue stellvertretende Leitung und Katharina Stupp als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit persönlich kennenzulernen.

Abschließend war es eine etwas andere, aber doch auch sehr gelungene Gesellschafterversammlung im kleineren Rahmen, wobei die Teilnehmenden stark hoffen, dass die Versammlung im kommenden Jahr wieder in dem gewohnten Umfang stattfinden kann.



YVONNE KRIEGER

Geschäftsführung



## BEREICHSLEITUNGSKONFERENZ (BLK) IN MEPPEN

---

Mehrmals im Jahr trifft sich der Kreis der Bereichsleiter\_innen zu einer mehrtägigen Konferenz in Meppen. An dieser Konferenz nehmen die Geschäftsführerin, die Stellv. Leiterin, die Kaufm. Leiterin und die Bereichsleiter\_innen der verschiedenen Regionen teil: Yvonne Krieger (GF), Sabine Wieczorkowsky (Stellv. L und BL GPE), Christina Lichtenborg (BL West), Britta Oltmer (BL West), Claudia Röben (BL Süd), Katrin Barth (BL Ost), Anke Bremmer (BL Nord), Eva-Maria Heister (BL GPE), Gaby ten Hoff (BL GPE), Jennifer Depmann (BL GPE) und Bettina Veenaas (KL).

Es gab im Vorfeld einige Überlegungen und Absprachen, ob es in dieser Corona-Zeit überhaupt und wenn, unter welchen Bedingungen möglich ist, die BLK stattfinden zu lassen. Aber in Anbetracht der aktuell hoffnungsvollen Corona-Entwicklung hatte sich der gesamte BL-Kreis bewusst dazu entschlossen, die Konferenz wie geplant durchzuführen. So wurden einige berufliche Termine vorsichtshalber in frühere oder spätere Wochen verlegt, um andere Personen nicht zu gefährden.

Die Notwendigkeit und Bedeutung der Bereichsleitungskonferenz wurde besonders durch die angesammelte Themenvielfalt deutlich. Gerade aufgrund der unsicheren Zeiten der letzten Monate und dem vorwiegenden Ziel, gemeinsam gut durch die Corona-Phasen zu kommen, war das ein oder andere Thema in den Hintergrund geraten oder auch neue Herausforderungen und Aufgaben standen auf der Tagesordnung.

So trafen sich die Bereichsleiter\_innen am 07.07.2020, um sich erst einmal dahingehend auszutauschen, was in den einzelnen Bereichen aktuell los ist. Hier war eine Menge zu besprechen: einige ausgefallene Ferienfreizeiten und evtl. Alternativ-Ideen, der Fachkräftemangel besonders in bestimmten Einrichtungsteilen, anstehende Elternzeiten und Renteneintritte langjähriger Mitarbeiter\_innen, Praktikant\_innenplätze, eine Mitarbeitenden-Umfrage oder auch die Eröffnung der neuen Intensivpädagogischen Wohngruppe in Lünne (Emsland) – nur um ein paar dieser Themen zu nennen.

Und natürlich nicht zu vergessen die Veränderungen und nachhaltigen Herausforderungen durch Corona – in der pädagogischen Arbeit mit den jungen Menschen und Familien, aber auch im Arbeitsalltag der Mitarbeitenden. Allein die neuen durch Corona geschaffenen Kommunikationswege und die Homeoffice-

Arbeitsplätze versetzen uns dabei manchmal ins Staunen darüber, wie schnell wir dies umsetzen konnten. Gleichzeitig überlegten wir auch, was sich dadurch nachhaltig verändern könnte. Es gibt einige positive Ansätze, auch wenn wir uns einig darüber sind, dass keine noch so technisch gut aufgestellte und moderierte Videokonferenz den Austausch im persönlichen Treffen ersetzen kann – gerade in der Arbeit mit Menschen. Aber in der Notsituation in der Phase der strikten Kontaktverbote war und ist diese Technik doch sehr hilfreich, um miteinander im Gespräch zu bleiben.

Des Weiteren besprachen wir in der BLK die Arbeit und Zusammensetzung der verschiedenen Steuerungsgruppen und Arbeitskreise und planten diese weiter. Auch einige Regelungen zur Umsetzung bestimmter Aufgaben wurden miteinander abgestimmt.

Besonderes Thema war dabei auch die Hotel-schließung des Hotels am Hasetal in Bokeloh. Dieses von Frau Backhaus seit Jahren geführte Hotel und Restaurant – ursprünglich dem Inklusionsgedanken verschrieben – war durch die Corona-Zeit in eine schlechte wirtschaftliche Lage gekommen, so dass dieses nun zum 31.07.2020 schließen musste.

In der BL-Runde wurde über die Nutzung der Räumlichkeiten für die BKJH diskutiert. Es gibt dabei verschiedene Ansätze, wobei insbesondere die schon länger bestehende Idee eines eigenen Schulungshauses für Mitarbeitende oder künftige Profifamilien® auf großes Interesse stieß. Die ersten Ideen dazu sind benannt. Schritt für Schritt machen wir uns auf den Weg, um hieraus etwas Neues im Sinne der Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln. Eine weitere Neuigkeit dürfte ebenso interessant sein.

Aktuell wird an dem Hauptstandort ein neues Verwaltungsgebäude geplant. Seit Jahren platzt die Verwaltung räumlich aus allen Nähten, so dass bereits seit Monaten darüber nachgedacht wird, was getan werden muss. Anbau, Umbau oder Neubau – alle Alternativen wurden geprüft. Der Entschluss steht seit der letzten Gesellschafterversammlung fest. Der Träger hat sich für ein neues, passendes und zukunftsorientiertes Verwaltungsgebäude ausgesprochen. Auch hier wird die konkrete Planung nun angegangen...

An den drei Konferenztagen wurde über viele Themen nachgedacht und es wurden zukunftsweisende Schritte besprochen. Dies erfordert ein konzentriertes Arbeiten, einen in-



BETTINA VEENAAS

Kaufmännische Leitung  
Meppen

---

tensiven Austausch und die Einigung auf Ergebnisse. Neben diesen fachlichen und ernsten Themen bleibt aber auch der Spaß miteinander nicht zu kurz.

Natürlich freuen sich die Kolleg\_innen immer wieder auf den persönlichen Austausch zwischendurch und auch auf die geselligen Abende bei Speis und Trank. Dieses Mal konnten wir noch einmal das Essen im Hotel am Hasetal genießen. Vielen Dank dafür!

Für die nächsten beiden Bereichsleitungs-konferenzen, so hat der Kreis beschlossen, werden die Kochschürzen herausgeholt.

Dafür hat sich das große BL-Team aufgeteilt, sucht sich die Rezepte selbst aus und bekocht die Kolleg\_innen. Spannend, aber ergebnisof-fen...☺

Schöne Grüße  
Bettina Veenas

---

## BUCHVORSTELLUNG: ERSTE-HILFE KOFFER...

---

...für Kinder mit Fetalem Alkoholsyndrom (FAS) durch Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft.

Eine Alkohol-Spektrumsstörung bei Kindern und Jugendlichen stellt oft im familiären Zusammenleben, im Gruppenkontext als auch in der pädagogischen Kooperation, gleich welcher Lebensbereiche, eine Herausforderung an die betroffenen Kinder und Jugendlichen und an die betreuenden Personen dar. Wohl jede\_r pädagogische Mitarbeiter\_in bei der BKJH weiß, was das heißen kann und wie komplex es erscheint, hilfreiche Handlungsstrategien zu entwickeln.

Auch mit Partner\_innen wie der Schule oder mit Freizeiteinrichtungen ist es oft notwendig, um Verständnis für den betroffenen jungen Menschen zu werben und eine angemessene Umgangsweise für beziehungsweise mit dem jungen Menschen zu entwickeln. Der Umgang mit betroffenen Kindern geht eben nicht über langläufig bekannte erzieherische Maßnahmen oder ein pädagogisches Vorgehen etwa nach „gesundem Menschenverstand“. Hier sind neben dem notwendigen Hintergrundwissen auch konkrete Hinweise und Ideen für Handlungsweisen im Umgang mit Verhaltens-Phänomenen oft sehr hilfreich.

Hier will der FAS-Erste-Hilfe-Koffer einspringen. Er besteht aus einer Broschüre, Eltern- und Bildkarten, verpackt in einer Stülpschachtel und kostet 49,99 Euro.

Der FAS-Erste-Hilfe-Koffer wurde 2010 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entwickelt und an dem Universitätsklinikum Münster in einer Untersuchung erprobt und wissenschaftlich evaluiert. Die Fragestellungen

hierbei entstammen der Zusammenarbeit mit Pflegefamilien, die Kinder mit der Besonderheit der Beeinträchtigung aufgrund eines fetalen Alkoholsyndroms vermittelt bekamen. So wurde vom theoretischen Hintergrund ausgehend ganz konkret gearbeitet, was beim FAS-Erste-Hilfe-Koffer auch deutlich wird.

Der Titel „Erste-Hilfe-Koffer“ erscheint dabei irreführend, denn der Anspruch des Materials und des Begleitbuches ist ausdrücklich eben nicht der Notfall, der irgendwie improvisierend überbrückt werden soll, sondern ein Handlungsansatz in der Zusammenarbeit mit betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Die Begleitbroschüre besteht aus vier Kapiteln auf 41 Seiten. Die Einführung schildert die Ziele und das Konzept des Koffers und skizziert kurz das grundlegende „Behandlungskonzept“. Dieser Begriff scheint auf den klinischen Hintergrund der Autor\_innen zurückzugehen.

Die erweiterten Möglichkeiten des Zusammenspiels mit den betroffenen jungen Menschen erscheinen mir mit diesem Begriff zu kurz gegriffen zu sein, was aber als Potential meiner Ansicht nach mit dem Koffer geliefert bzw. dann doch, wenn auch ungesagt, ange-regt wird. Kurz wird des Weiteren auf die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation des FAS-Erste-Hilfe-Koffers eingegangen, die die Wirksamkeit des erarbeiteten Vorgehens bestätigt.

Es folgt eine, wie ich finde, gute, stark geraffte theoretische Darstellung des FAS. Diese ist sehr verständlich formuliert, stellt wesentliche Bereiche vor und ist in der Darstellung sehr



CHRISTIAN STRUCK

Erziehungs- und  
Hausleitung  
Wohngruppe Vollersode

---

praxisnah abgefasst, ohne dabei platt zu wirken.

Es werden darin die charakteristischen Merkmale eines FAS im Alltagszusammenhang erklärt, beispielsweise die Schwierigkeit, Ursache und Konsequenz im Zusammenhang zu sehen, Beeinträchtigungen im Lang- und Kurzzeitgedächtnis und einiges mehr. Hier wird nachvollziehbar dargestellt, warum bestimmtes pädagogisches Herangehen bei den betroffenen jungen Menschen eben nicht greifen kann und wie seitens des Erwachsenen verändert damit umgegangen werden muss.

In dem weiteren Kapitel werden diese Grundlagen noch weiter in den Alltag übertragen und eine ganze Reihe von praktischen Ratschlägen gegeben. Sehr hilfreich erscheint es mir dabei, dass der Kontakt zu den weiteren, möglicherweise leiblichen Kindern und Jugendlichen der Familie ebenso in den Fokus gerückt wird wie die Selbstfürsorge der Erwachsenen.

Es wird nicht vergessen, wie belastend die Arbeit mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen gerade im familiären Setting werden kann. Zwölf Alltagsbereiche werden auf den mitgelieferten, übersichtlichen Elternkarten dargestellt. Es wird für die einzelnen Bereiche sichtbar, dass sich dem beeinträchtigten jungen Menschen dort besondere Anforderungen stellen und dies wird vor dem geschilderten theoretischen Hintergrund erläutert.

Die Bereiche sind beispielsweise „Gestaltung und Ordnung der Wohnung“, „Körperhygiene“, „Zeitgefühl“, „Hyperaktivität und Wut“ usw. Neben den Erklärungen ist zu einigen Bereichen der Einsatz von den mitgelieferten Bildkarten eingebunden. Die Illustrationen sollen dem Kind dann in den einzelnen Alltagssituationen weiterhelfen. Beispielsweise werden die Karten in der Situation von dem Erwachsenen zur Hilfe genommen oder sie werden in dem entsprechenden Raum an die Wand geklebt. So hilft dem Kind die Bebilderung, beispielsweise der Vorgang des Anziehens in der einzelnen Situation als Information, ohne dass stets die erziehende Person dabei anwesend sein muss. Dies beugt ungesagt einer gegenseitigen ungewünschten Emotionalisierung vor. Durch die Elternkarten werden die Erwachsenen ermuntert, je nach Bedarf des einzelnen jungen Menschen immer noch weitere individuelle Illustrationskärtchen herzustellen und anzuwenden.

Trotz der vielen konkreten Tipps bleibt der FAS-Erste-Hilfe-Koffer keine starre Anleitung, sondern ist eher Anregung zum Erfinden und Ausprobieren. Das eigene Erfinden und Anpassen des Materials animierten dabei selbsttendend zur Kooperation mit dem jungen Menschen. Mit ihm zusammen lassen sich oft noch weitere und oft auch nachhaltige Lösungen finden. Der junge Mensch kommt in eine angemessene Selbstbestimmtheit und Eigenverantwortung.

Damit ist dieser Koffer also von einem simplen Ratgeber weit entfernt, was gut ist für eine partizipative Pädagogik mit einer Ertüchtigung eigener Handlungskompetenz der Akteure – des Erwachsenen und auch der des jungen Menschen selber. Dies entspricht dem Ansatz einer

zeitgemäßen Pädagogik. Eine übersichtliche Liste mit weiterführender Literatur und wesentlichen Internet-Adressen ergänzt den empfehlenswerten Koffer.

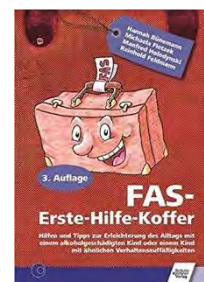
**Fazit:**

Der FAS-Erste-Hilfe-Koffer geht von der Betrachtung des FAS als „Behinderung“ aus, die besondere individuelle Anpassung der Umwelt an den jungen Menschen verlangt. Das Konzept wird dabei zum Hilfsmittel zugunsten des Kindes und ist dabei sehr alltagstauglich und hilfreich. Mit dem Koffer lässt sich quasi „aus dem Stand heraus“ arbeiten, denn durch das Kartensystem können Teilbereiche beliebig herausgenommen und einfach in die Praxis umgesetzt werden.

Übrigens nutzen wir in unserer Wohngruppe Völlersode Ideen aus dem Koffer auch, um diverse andere alltägliche Barrieren oder Besonderheiten, auf die unsere jungen Menschen stoßen, auch denjenigen begreifbar und im besten Fall überwindbar zu machen, die nicht von FAS betroffen sind.

[Hannah Schmidt, Michaela Fietzek, Manfred Holodynski, Reinhold Feldmann](#)

[FAS-Erste-Hilfe-Koffer, Hilfen und Tipps zur Erleichterung des Alltags mit einem alkoholgeschädigten Kind oder einem Kind mit ähnlichen Verhaltensauffälligkeiten; Idstein, Schulz-Kirchner-Verlag, 3. Aufl. 2019.](#)



## WIR SCHREIBEN NACHHALTIGKEIT GROß!

---

Seit einiger Zeit beschäftigen wir uns in der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Bippin mit dem Thema Umweltschutz. Wir haben mit unseren jungen Menschen verschiedenste Problematiken thematisiert. Unter anderem, wie man Plastikmüll einsparen kann, beispielsweise durch wiederverwendbare Bienenwachstücher oder wiederverwendbare Trinkflaschen.

Zudem haben wir uns mit dem sogenannten „Co<sup>2</sup>-Fußabdruck“ beschäftigt. Differenziert betrachtet bedeutet das, welche Kohlenstoffdioxid-Bilanz ein einzelner Mensch hat und wie diese entsteht. Diese Bilanz besteht beispielsweise aus den direkten und indirekten Lebensaktivitäten, die jeder einzelne von uns unternimmt. Auf der anderen Seite aber auch dadurch, welche Produkte wir kaufen und haben möchten.

Durch den immer weiterwachsenden Wohlstand sind wir es gewohnt, auf nichts verzichten zu müssen und alles schon „fertig“ im Laden griffbereit zu kaufen. Doch wer macht sich Gedanken darüber wie oder warum? Etwa werden Erdbeeren aus Spanien nach Deutschland geliefert obwohl wir eigene Erdbeerbepflanzungen in Deutschland besitzen.

Um unseren „Co<sup>2</sup>-Fußabdruck“ weiter zu senken, haben wir uns etwas überlegt. Wir haben in diesem Jahr ein Gemüsebeet angelegt mit Kopfsalat, Kohlrabi, Möhren und Kartoffeln.

Des Weiteren haben wir verschiedenste Obstbäume angepflanzt wie Kirsche, Apfel, Birne und Quitte. Zu diesem Zweck sind wir mit unseren Jugendlichen in eine Gärtnerei gefahren und haben mit ihnen gemeinsam die Pflanzenwelt erkundet, in der sie sich ihre eigenen Wunschpflanzen/-bäume aussuchen konnten. Im Anschluss daran haben wir diese in der Wohngruppe in Bippin im Garten eingepflanzt.

Infolgedessen wollen wir den Jugendlichen näherbringen, dass Lebensmittel nicht selbstverständlich sind, sondern auch Arbeit, Zeit und Geduld benötigen. Wir möchten sie dafür sensibilisieren, wenn sie die Wahl zwischen internationalen oder nationalen Lebensmitteln haben, die nationalen Naturalien zu nehmen und so ihre Kohlenstoffbilanz zu senken und die Umwelt zu schonen.

Wenn Sie diesen Artikel gelesen haben, denken Sie doch auch einmal über Ihre eigene Kohlenstoffbilanz nach. Stellen Sie sich in den Geschäften, bei der Arbeit oder zu Hause vorher die Frage: Nehme ich die Erdbeeren aus Deutschland oder Spanien? Nehme ich das Auto, öffentliche Verkehrsmittel, gehe ich sogar zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad zur Arbeit? Nehme ich Frischhaltefolie oder wiederverwendbare Bienenwachstücher? Denn „Es ist wichtiger, etwas im Kleinen zu tun, als im Großen darüber zu reden.“ (Willy Brandt)



YVONNE JANSSEN

Erzieherin  
Wohngruppe Bippin





## NEUE FOTOWAND FÜR THERAPEUTISCHE WOHNGRUPPE

„Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut.“

(Henri Cartier-Bresson)



Die jungen Menschen der Therapeutischen Wohngruppe haben eine neue Fotowand gestaltet. Die Idee entstand in einem Kinderteam, als die jungen Menschen sich wünschten, öfter

mal Fotos zu machen und diese in der Wohngruppe aufzuhängen. Gesagt – getan. Jeder junge Mensch durfte sich ein Foto aussuchen und dieses in einen großen Bilderrahmen packen. Daneben durfte jeder junge Mensch seinen Handabdruck mit weißer Farbe und, was natürlich nicht fehlen darf, mit Glitzer gestalten. Nun kann jeder, der in unsere Wohngruppe kommt, direkt sehen, wer hier lebt. Auch befinden sich Fotos von Ausflügen, Ferienfreizeiten, Geburtstagen, Festen und anderen Ereignissen an der Fotowand.

Diese werden von den jungen Menschen ausgewählt. Die jungen Menschen bleiben häufig stehen, schauen sich die Fotos an und unterhalten sich darüber.

Ein gutes Foto ist eben eins, auf das man länger als eine Sekunde schaut.



DANA LAH

Erzieherin  
Therapeutische  
Wohngruppe

## BUCHVORSTELLUNG: WER HAT SCHON EINE NORMALE FAMILIE?

Ein Bilderbuch über Familienzusammenhalt, Selbstvertrauen, Toleranz, Überwinden von Vorurteilen, Ausgrenzung und Identitätsfindung.

„Alex berichtet voller Freude seinen Schulkameraden, dass er eine kleine Schwester bekommen hat. Sie heißt Emma und ist schon ein Jahr alt. Sie ist als Pflegekind in seine Familie gekommen. Alle Kinder freuen sich mit Alex, nur der rüpelhafte, fiese Jimmy Martin brüllt ihn an, dass seine Familie nicht normal sei. Das macht Alex tieftraurig. Er ist nämlich selbst ein Pflegekind. Zu Hause fragt er seine Mutter: „Sind wir normal?“ „Ganz und gar nicht!“, antwortet sie und kramt ein Foto von Alex' Schulklasse hervor, um mit ihm zusammen herauszufinden, welches der Kinder in einer normalen Familie lebt. Dabei stellen sie fest, dass jede Familie anders ist und dass das die normalste Sache der Welt ist. Diese liebevoll illustrierte Geschichte zeigt Kindern auf humorvolle Weise die vielfältigen Familienformen auf und hilft ihnen, Anderssein zu akzeptieren.“<sup>1</sup>

Der knappe Text lässt Raum für eigene Phantasien und die einfach gehaltene Sprache macht das Buch auch für jüngere Kinder interessant. „Wer hat schon eine normale Familie“ ist nicht nur für Pflegekinder uneingeschränkt zu empfehlen. Am Ende des Buches findet sich

ein Nachwort von der Kinder- und Jugendtherapeutin Christel Rech-Simon. Sie ist gleichzeitig auch die Herausgeberin der Reihe „Carl-Auer Kids“, die sich mit der positiven Wirkung von Geschichten auseinandersetzt und darauf baut, dass Geschichten dazu beitragen können, die eigene Lebensgeschichte neu zu interpretieren und umzudeuten.

Der Carl-Auer Verlag gilt als der wichtigste deutschsprachige Verlag für systemische Therapie und Beratung sowie für Hypnotherapie. Seit 1989 veröffentlicht er neue Erkenntnisse des systemischen Denkens aus der ganzen Welt. „Wer hat schon eine normale Familie“ regt dazu an, mehr aus der Reihe „Carl-Auer Kids“ zu entdecken.

Belinda Nowell, Miša Alexander



Wer hat schon eine normale Familie?  
Heidelberg 2017,  
Carl-Auer Verlag  
38 Seiten, 15,95 Euro  
ISBN: 978-3-8497-0203-8



UTE PÜGNER-SELKE

Erziehungsleitung  
Bremen

Quelle:

1. Buchbeschreibung:  
<https://www.carl-auer.de/wer-hat-schon-eine-normale-familie/>  
(17.04.2020).

## UNSERE CORONA-ZEIT



Wir von der „Verselbstständigung“ hatten mit dem Coronavirus zu kämpfen. Am Anfang hatten wir nur einen Verdacht, dass ein\_e Bewohner\_in sich mit dem Virus infiziert haben könnte. In der Zeit mussten wir erstmal fünf Tage in Quarantäne. Nachdem sich der Verdacht durch einen negativen Test nicht bestätigt hat, durften wir aus der Quarantäne wieder raus. Nach einer Woche zeigte ein\_e Bewohner\_in Symptome. Das waren Hals-schmerzen, Schluckbeschwerden, Verlust des Geschmacksinns und Fieber. Ein Test durch den Hausarzt bestätigte den Verdacht. Alle Bewohner\_innen und die Betreuer\_innen, die zu der Zeit im Dienst waren, mussten für vierzehn Tage in Quarantäne. Das heißt, dass man das Haus nicht verlassen darf, sich Einkäufe vor die Tür stellen lassen muss und zu keinem Menschen außerhalb des Hauses persönlichen Kontakt haben darf.

Ein Corona-Tagebuch musste von jeder Person geführt werden. Dazu gehörten unter anderem zweimal am Tag Fieber zu messen und ein täglicher Anruf vom Gesundheitsamt. Das war für alle Beteiligten eine sehr schwere

Zeit und es dauerte einige Tage, bis auch alle Bewohner\_innen verstanden haben, dass die verordnete Quarantäne sehr ernst zu nehmen ist, da es bei Nichtbeachtung zu Bußgeldern bis zu 200 Euro kommen kann. Die positiv getestete Person musste sich hauptsächlich in ihrem Zimmer aufhalten. Nach zwei Wochen Quarantäne waren alle Beteiligten sehr erleichtert, wieder aus dem Haus zu dürfen. Die betroffene Person hat die Zeit gut überstanden, ist wohl auf und hoffentlich immun gegen Corona.

**Hier nun ein paar Auszüge aus unserem täglich geführten Corona-Tagebuch:**

### TAG 15 VON CORONA:

**A.:** Hat sich gestern testen lassen. Wir warten das Ergebnis gespannt ab. Es besteht schon etwas Sorge, dass der Test positiv ausfällt.

**T.:** Hat sich gestern testen lassen. Bekommt das Ergebnis morgen. Befürchtet ein positives Ergebnis.

**R.:** Hat trotz Corona ein super Ergebnis aus der Zwischenprüfung. Half bei der Corona-Dekoration im Haus. (Überall sind Abstandshalter auf den Fußböden, es hängen Mundschutz und Handschuhe in den Fluren, Stopp-Schild mit Corona-Warnung an den Ausgangstüren und die Corona-Checkliste hängt an jeder Tür.)

**M.:** Hat eine Krise bekommen wegen dem Quarantäne-Schild an der Haustür. Geht heute noch arbeiten und will dann nie wieder das Haus betreten.

Durch die wundervolle Corona-Dekoration erhofft sich **G.**, dass die Bewohner\_innen endlich „kاپieren“, was Quarantäne heißt.

### TAG 33 VON CORONA:

Heute haben alle zusammen gegrillt und einen Beauty-Tag gemacht. Die Quarantäne ist endlich vorbei.

**L.:** Hat den ganzen Tag für die Schule gelernt oder mit dem Handy gespielt.

**R.:** Hat die Haare zweimal mit Silbershampoo einmassiert und mit dem Gartenschlauch ausgewaschen. Kümmert sich heute um den Grill.

**T.:** Muss heute wieder arbeiten.

**A.:** Hat sich geschminkt und R. bei den Haaren geholfen.

**G.:** Hat einen komischen Papagei-Anzug an und macht ein Fußpeeling.

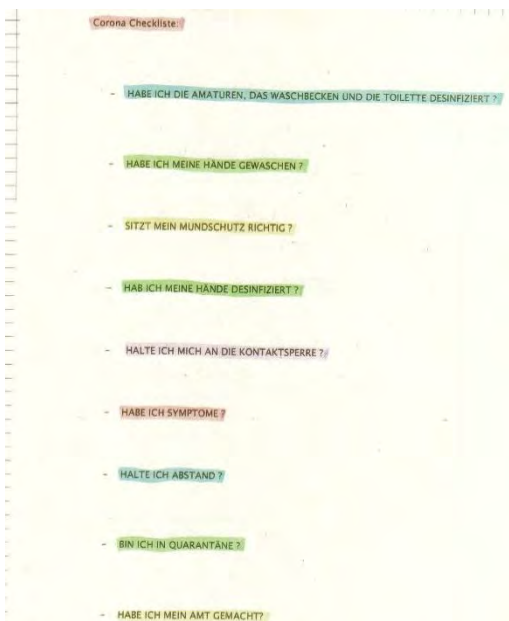
**L.:** Hat sich am Fleisch satt gegessen und wollte keine gefärbten Haare.

**M.:** Kam endlich mal wieder nach Hause und hat sich ums Altglas gekümmert.

A.

Bewohnerin

Verselbstständigung



## DER WEG ZUR ENTSPANNUNG

---

Entspannung wird definiert als „psycho-physischer Zustand mit einer geringen Aktivierung (...)“.<sup>1</sup> Sie geht einher mit verschiedenen körperlichen und psychischen Veränderungen wie zum Beispiel der Herabsetzung der muskulären Anspannung, Blutdrucksenkung, Abnahme des Sauerstoffverbrauchs, Verringerung von Angst, Trauer sowie anderen negativen Emotionen durch gefühlsmäßige Distanz und einen gelockerten Denkablauf.

Doch nicht jedem gelingt es diesen Zustand auf Anhieb zu erreichen. Ausschlaggebend hierfür sind der Grad der aktuellen Belastung sowie individuelle Unterschiede in der Entspannungsfähigkeit.

Deshalb wurden Methoden zur aktiven Entspannung entwickelt. Hierzu zählen die Progressive Muskelentspannung (Jacobsen), das Autogene Training (J.H. Schultz) sowie verschiedene Biofeedback-Verfahren und Imaginations-techniken.<sup>2</sup>

Bei der **Progressiven Muskelentspannung** geht es darum, nacheinander die verschiedenen Muskelpartien des Körpers für einen vorgegebenen Zeitraum erst an- und danach wieder abzuspannen. Ziel ist die vollständige Konzentration auf die Körperpartie und die damit verbundenen Empfindungen. Dieses Verfahren ist von allen am besten wissenschaftlich untersucht und hat den Vorteil, dass es sehr leicht zu erlernen ist.<sup>3</sup>

Das **Autogene Training** beinhaltet die Idee, sich selbst in einen tranceähnlichen Zustand zu versetzen. Man fokussiert sich dabei gedanklich auf eine bestimmte Körperreaktion und diese tritt dann tatsächlich ein. Dazu wiederholt der Übende im Geist Sätze, die sich auf eine beruhigende Empfindung beziehen, etwa „Der rechte Arm ist schwer“ oder „Das Herz schlägt ruhig“.<sup>4</sup>

Beim **Biofeedback** werden der Person mittels spezieller Geräte die unbewusst im Körper ablaufenden Prozesse wie Herzrate, Blutdruck, Schweißdrüsenaktivität und sogar Hirnströme aufgezeigt. Ziel ist die bewusste Wahrnehmung und das Erlernen der gezielten Einflussnahme.<sup>5</sup>

Den **Imaginationstechniken** ist gemein, dass die\_der Zuhörer\_in strukturiert dazu angeleitet wird, sich einen Ort, ein Geschehen oder eine Situation mit all seinen Facetten vorzustellen. Sie werden auch in der Trauma- und Angsttherapie erfolgreich eingesetzt.<sup>6</sup>

Da junge Menschen von Natur aus eine große Vorstellungskraft besitzen, eignen sich gerade die Fantasiereisen sehr gut, um auch den Kleinsten etwas Entspannung vom stressigen Alltag zu verschaffen oder ihnen das Einschlafen zu erleichtern. Sie können bereits ab einem Alter von drei Jahren zum Einsatz kommen. Wichtig ist es, dabei auf eine reizarme, gemütliche Umgebung (Kissen, Decken oder ähnliches.) zu achten. Von Vorteil ist es zudem, den Raum etwas abzdunkeln und Hintergrundgeräusche so gering wie möglich zu halten.

Als Einleitung bittet man das Kind sich auf den Rücken zu legen und die Augen zu schließen. Dann beschreibt man, wie sich die einzelnen Körperpartien (zum Beispiel Nacken, Schultern, Arme, Finger, Beine und Zehen) entspannen und leicht anfühlen. Nun kann die Reise losgehen.<sup>7</sup>

Am besten probiert ihr/probieren Sie es gleich einmal aus!

### Ein Besuch im Zirkus

„Heute geht es in den kleinen Zirkus, der gerade in der Stadt ist. Schon von weitem kannst du das bunte Zirkuszelt sehen. Was wird dich dort erwarten? Nachdem du deinen Platz gefunden hast, geht auch schon das Licht aus und der Zirkusdirektor betritt das Zelt. Er trägt eine rote Jacke mit glänzenden Knöpfen und einen schwarzen Zylinder. Der Zirkusdirektor kündigt die erste Nummer an – eine Seiltänzerin wird auftreten.“

Du guckst hoch in die Zirkuskuppel. Dort steht eine Frau in einem glitzernden Kostüm auf einer Plattform. In der Hand hält sie einen Schirm. Jetzt streckt sie vorsichtig einen Fuß aus und stellt ihn auf das Drahtseil. Dann den zweiten Fuß und schon läuft sie über das Seil. Wow, wie die Seiltänzerin das Gleichgewicht hält. Sie tanzt wirklich hoch über deinem Kopf. Voller Begeisterung klatscht du in die Hände.

Als nächstes ist eine Gruppe Clowns an der Reihe. Sie tragen lustige Kostüme und albern herum. Du lachst so, dass dir der Bauch schon weh tut und du Tränen in den Augen hast.

Während du langsam nach dem vielen Lachen wieder Luft bekommst, beginnt schon die nächste Vorführung. Ein Mann betritt das Zirkuszelt. Er hält brennende Fackeln in der Hand. Das Licht wird dunkler und du siehst, wie die Feuerfackeln durch die Luft gewirbelt werden. Das sieht echt gefährlich aus und du staunst, das der Mann sich nicht verbrennt. Der



S. P.

Psychologischer Dienst  
Meppen

---

Zirkusdirektor kommt zurück in das Zelt und kündigt eine weitere Zirkusnummer an. An einem Tuch schwebt eine Frau von der Decke des Zirkuszeltes herab. Sie hält sich nur mit den Händen oder den Füßen an dem Tuch fest, schwingt hin und her und zeigt die wildesten Verrenkungen mit ihrem Körper. Du bist begeistert und überlegst, ob du dich auch so verrenken kannst.

Du bist noch ganz begeistert von der letzten Vorführung, da kommt ein neuer Artist in das Zirkuszelt. Er springt auf einem riesigen Trampolin hoch in die Luft und zeigt ein Salto nach dem anderen. Du klatscht begeistert.

Plötzlich guckt der Mann dich an, kommt von seinem Trampolin herunter und lädt dich ein, mit ihm eine Runde zu springen.

Begeistert stehst du auf und kletterst auf das Trampolin. Du hüpfst, machst ein Salto und zeigst dem begeistert klatschenden Publikum, was du alles kannst. Als du erschöpft bist, hörst du auf zu springen, kletterst wieder auf deinen Platz und ruhst dich aus. Was für ein tolles Erlebnis!

Als die Vorstellung zu Ende ist, bist du noch immer ganz glücklich, etwas müde und gehst zufrieden nach Hause. So einen Zirkusbesuch erlebt nicht jeder!!!!<sup>8</sup>

#### Quellen:

1. Schandry, R. (1988). Lehrbuch der Psychophysiologie (2. Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union; <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/entspannung/4161>; (21.07.2020).
2. vgl. ebd.
3. vgl. <https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/psychiatrie-psychosomatik-psychotherapie/therapie/entspannungsverfahren/progressive-muskelentspannung/>; (21.07.2020).
4. vgl. Vaitl, D. & Petermann, F. (Hrsg.). (1993). Handbuch der Entspannungsverfahren, Band 1. Weinheim: Psychologie Verlags Union; <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/autogenes-training/1783>; (21.07.2020).
5. vgl. <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/biofeedback/2430>; (21.07.2020).
6. vgl. Vaitl, D. & Petermann, F. (Hrsg.). (1993). Handbuch der Entspannungsverfahren, Band 1. Weinheim: Psychologie Verlags Union; <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/imaginationsverfahren/7035>; (21.07.2020).
7. vgl. <https://www.familie.de/kleinkind/fantasiereisen-fuer-kinder-entspannung-als-ziel/>; (21.07.2020).
8. <https://www.kita-turnen.de/zirkus-fantasiegeschichte/>; (24.07.2020).

---

## PATRICK ORZELSKI STELLT SICH VOR

---

Mein Name ist Patrick Orzelski und ich bin seit dem 01.03.2020 als Erziehungsleitung im Pädagogischen Zentrum Meppen angestellt.

Mein Weg bei Backhaus beginnt jedoch bereits zehn Jahre zuvor als Praktikant in der Intensivpädagogischen Wohngruppe Borken; im Anschluss an meine Ausbildung zum Erzieher bin ich ein Jahr in der Intensivpädagogischen Wohngruppe Bokeloh tätig gewesen.

Im weiteren Verlauf habe ich drei Jahre an der Hochschule Emden/Leer mein Studium zum Sozialpädagogen B.A. absolviert. Während des Studiums war ich stundenweise in den Wohngruppen der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe als Springer eingesetzt.

Im Anschluss an mein Studium habe ich von Juli 2014 bis September 2015 die stellvertretende Hausleitung im Verselbstständigungs-Bereich, dem damaligen Backhaus Hof, innegehabt. Im September 2015, wurde die Intensivpädagogische Wohngruppe Haren eröffnet,

die ich von dort an als Hausleitung übernahm. Diese Tätigkeit führte ich bis März 2020 aus. Nach nun zehn Jahren in den Wohngruppen der BKJH war es für mich persönlich an der Zeit, nochmal ein anderes Arbeitsfeld kennenlernen zu können. An dieser Stelle liebe Grüße an die jungen Menschen und Kolleg\_innen der IPW Haren.

Ich freue mich auf das neue Aufgabengebiet und die Zusammenarbeit mit den Profifamilien®. In den ersten Wochen meiner Tätigkeit habe ich dort schon interessante Einblicke in das Familienleben der Profifamilien® erhalten, wengleich die Corona-Pandemie einen „normalen“ Aufbau der Arbeitsbeziehungen gerade erschwert, ich jedoch auf viele herzliche Telefonate oder Videokonferenzen aus den ersten Wochen zurückblicke. Des Weiteren habe ich im Januar 2020 meine Weiterbildung zum Sexualpädagogen bei der Praxis für Sexualität in Duisburg abgeschlossen.



PATRICK ORZELSKI

Erziehungsleitung  
Meppen

## MAHTA SHUKLA STELLT SICH VOR

---

Ich heiße Mahta Shukla und arbeite seit dem 16. September 2019 als Erziehungsleitung im Pädagogischen Zentrum in Langenfeld. Mein erster Arbeitstag bei der BKJH war sehr aufregend und begann direkt mit einem Hilfeplangespräch.

Obwohl ich alleine im PZ Langenfeld und so weit entfernt von den anderen Pädagogischen Zentren und der Zentrale in Meppen bin, wurde ich von Tag eins von meinem Leitungsteam, der Bereichsleitung und allen Backhaus-Kolleg\_innen sehr offen und freundlich aufgenommen und in Notfällen mit Rat und Tat unterstützt. Also auf diesem Wege ein Dankeschön an alle.

Ich möchte mich auch an dieser Stelle bei meinen Profifamilien® für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Sie haben an mich geglaubt und sind mit mir diesen neuen Weg gegangen. Ich schätze und habe den größten Respekt vor ihrer Arbeit und dem täglichen Umgang mit den aufgenommen jungen Menschen. Nach einem bunten und turbulenten Einstieg in die BKJH schreibe ich nun einen Artikel über mich für diese Durchblick Ausgabe.

So, wo fange ich an: Ich wurde 1970 in Teheran/ Iran geboren und verbrachte dort meine Kindheit und Jugend. Meine Eltern haben in Teheran studiert und uns ein gutes Leben ermöglicht.

Nach meinem 16. Lebensjahr erfolgte mit meiner Familie die Übersiedlung nach Deutschland. Wenn die politische Situation uns nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte, wären wir dortgeblieben. Am Anfang war ich über diese Entscheidung nicht sehr glücklich und nach fünf Flugstunden und 35 Minuten begann plötzlich ein neues Leben für mich in Deutschland. Das Erlernen der deutschen Sprache mit 16 Jahren und der Besuch der zehnten Klasse des Gymnasiums nach fünf Monaten waren eine große Herausforderung, die aber meinen Kampfgeist geweckt haben.

Ich konnte es nicht ertragen, aufzugeben und aktivierte alle meine Ressourcen, Möglichkeiten und Fähigkeiten, um das Schuljahr trotz mangelnder Sprachkenntnisse zu meistern. Als ich am Ende des Schuljahres mein Zeugnis bekam, wusste ich, dass ich alles in meinem Leben erreichen kann, wenn ich an mich glaube und mich an die ständigen Veränderungen des Lebens anpasse, ohne die Hoffnung zu verlieren. Ich habe anschließend

mein Fachabitur und eine dreijährige Ausbildung mit staatlicher Prüfung absolviert und einige Jahre in meinem ersten Beruf gearbeitet. Ich bin seit bald 25 Jahren verheiratet und Mutter von zwei wunderbaren Töchtern im Alter von 19 und 21 Jahren, die bereits im Ausland studieren.

Als meine Töchter in der Schule und im Kindergarten Fuß gefasst hatten, habe ich angefangen, beim Deutschen Kinderschutzbund in Langenfeld in der Schülerbetreuung für ca. sechs Jahre zu arbeiten. Durch positive Rückmeldungen habe ich mich darin bestärkt gefühlt, meinen beruflichen Werdegang zu ändern.

Ich begann an der Hochschule Düsseldorf in Vollzeit Sozialpädagogik/ Sozialarbeit zu studieren. Nach einem erfolgreichen Bachelorstudium folgte mein Masterstudium „Psychosoziale Beratung und Mediation“, welches ich im Oktober 2018 an der Hochschule Niederrhein erfolgreich absolviert habe.

Die Arbeit in einem multiprofessionellen Behandlungsteam während meines sechsmonatigen Anerkennungspraktikums in der Tagesklinik für Psychosomatik im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf, mein Praktikum in der Uniklinik Köln, auf der Kinder- und Jugendstation für Psychiatrie und Psychotherapie sowie im Bereich Allgemeine Psychiatrie der LVR Klinik für Erwachsene in Langenfeld vermittelte mir einen tiefen und umfangreichen Einblick in die unterschiedlichen Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in unserer Region.

Mit dem Thema Sucht, einem bekannten psychischen Krankheitsbild und insbesondere der Magersucht, habe ich mich sehr intensiv in meiner Bachelorarbeit auseinandergesetzt.

Des Weiteren habe ich während meines Praktikums in der Erziehungsberatungsstelle in Leverkusen und bei der Gruppenarbeit mit Kindern psychisch belasteter und abhängiger Eltern gemerkt, wie eine Suchterkrankung alle Lebensbereiche beeinflusst und welche körperlichen, psychischen und sozialen Folgen die Suchterkrankung für die Betroffenen und die Angehörigen haben können.

Bereichert durch meinen Migrationshintergrund fällt es mir leicht, in interkulturellen Beratungsprozessen in Kontakt, sowohl mit den Eltern als auch mit den Kindern zu treten und die nötige



MAHTA SCHUKLA

Erziehungsleitung  
Langenfeld

---

Beziehungsebene aufzubauen. Ich bin außerdem Mitglied des internationalen Mediationszentrums für Familienkonflikte und Kindesentführung. Ich freue mich, dass ich in der BKJH Süd in einem gut funktionierenden

Team arbeite, in dem eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Transparenz herrscht, und auch bereitwillig meinen Teil dazu beitragen kann.

---

## BUCHEMPFEHLUNG: „SEX IST WIE BROKKOLI, NUR ANDERS“

---

Inspiziert durch einen fachlichen, herzlichen und auch amüsanten Vortrag in unserem Pädagogischen Zentrum in Meppen möchte ich das Buch „Sex ist wie Brokkoli, nur anders“ empfehlen. Für einen Eindruck folgen ein paar Auszüge aus der Produktbeschreibung des Verlages:

„Das Thema Sexualität ist in unserer Gesellschaft schambesetzt, wie kaum ein Zweites. Wenn uns dann auch noch unsere Kinder mit Fragen zu all den komplexen Zusammenhängen rund um Liebe, Sex und Co. löchern, wird's richtig unangenehm – besonders dann, wenn wir als „aufgeklärte Erwachsene“ die Antworten selbst nicht kennen. Denn sachliches Reden über Sex ist in Partnerschaften und bei der Kindererziehung nach wie vor für viele ein Problem und zuverlässige Informationen sind schwer zu bekommen.

Einfach, verständlich und mit vielen Praxistipps, bietet dieses Buch alle relevanten Informationen, die uns die Sprachlosigkeit nehmen. Sodass aus uns und unseren Kindern einmal aufgeklärte Erwachsene werden können.“<sup>1</sup>  
**„Warum braucht man 2020 noch ein Aufklärungsbuch?“**

Sexualität war noch nie so frei verfügbar und allgegenwärtig. Überall trifft man auf Sexualität. Egal ob es das große Sex-Toy-Werbeplakat ist oder diverse Inhalte im Internet. Allerdings erlebe ich gleichzeitig eine sehr große Sprachlosigkeit zum Thema. Das Ziel dieses Aufklärungsbuches ist es dem Leser Anregungen für die eigene Sprache zu geben.<sup>2</sup> Denn es ist immer besser, wenn man selbst auf die Fragen und Themen der Kinder/Jugendlichen antwortet – und nicht Google oder sonst wer. So hat man es selbst in der Hand welche Informa-

tionen gegeben werden. Aus all diesen Gründen würde ich sagen, braucht es mehr Aufklärung denn je. Denn die Einflüsse – in Punkto Sexualität – unter denen Menschen jeden Alters stehen, ist deutlich größer geworden.

**Was ist Ihr bester Tipp für eine erfüllte Partnerschaft?**

Kurz und knapp: Sinnvolle gemeinsame Paarzeit. Das heißt exklusive Zeit! Dabei spreche ich nicht nur von den großen Urlauben und diversen Events, sondern viel mehr von den kleinen guten Momenten. Diese sind die Oasen im Alltag, die den "Paar- Akku" aufladen. Denn eins ist klar: der Alltag ist ein mieser Wicht – da braucht es einen vollen "Paar-Akku"!

**Was raten Sie Eltern, wenn die Kinder fragen, woher die Babys kommen?**

Sachlich auf die Frage antworten. Es ist für Kinder KEINE andere Frage als z.B. "Woher kommt die Milch?". Dabei ist es wichtig, nicht das komplette "Aufklärungsprogramm" runter zu rattern. Es reicht, wenn die eine gestellte Frage beantwortet wird - nicht mehr und nicht weniger. Man kann gerne Bilder und Literatur dazu nehmen und sich darüber freuen, dass man gefragt wurde. Klingt nach viel Verantwortung? Ja, ist es - aber auch eine große Chance und am besten man sagt sich immer: Sex ist wie Brokkoli, nur anders.“<sup>2</sup>



CHRISTINA LICHTENBORG

Bereichsleitung



Carsten Müller mit Sarah Siegl: Sex ist wie Brokkoli, nur anders:

Ein Aufklärungsbuch für die ganze Familie, Edition Michael Fischer / EMF Verlag; (2020)

ISBN: 978-3-96093-744-9

### Quellen:

1. Produktbeschreibung zu Sex ist wie Brokkoli, nur anders (Deutsch); [https://www.amazon.de/Sex-Brokkoli-anders-Aufkl%C3%A4rungsbuch-Partnerschaft/dp/396093744X/ref=sr\\_1\\_4?dchild=1&keywords=sex+ist+wie&link\\_code=qs&qid=1593777950&sourceid=Mozilla-search&sr=8-4&tag=firefox-de-21](https://www.amazon.de/Sex-Brokkoli-anders-Aufkl%C3%A4rungsbuch-Partnerschaft/dp/396093744X/ref=sr_1_4?dchild=1&keywords=sex+ist+wie&link_code=qs&qid=1593777950&sourceid=Mozilla-search&sr=8-4&tag=firefox-de-21;); (06.07.2020).

2, 3. ebd; Hinweis der Durchblickredaktion: Leser\_in.

3. <https://www.emf-verlag.de/produkt/sex-ist-wie-brokkoli-nur-anders/>; (06.07.2020).

## MARIA BRINKMANN-MOß STELLT SICH VOR

---

Hey, mein Name ist Maria Brinkmann-Moß, 51 Jahre alt, und ich wohne zusammen mit meinem Mann und unserer Hundedame Maira in der wunderschönen Meppener Neustadt. Meine Kinder Nina, 25 Jahre, und Dennis, 22 Jahre, sind bereits außer Haus. Sie wohnen beide in tollen Städten, die mein Mann und ich gerne als gelegentliche Ausflugsziele nutzen. Als gelernte Bürokauffrau war ich zuletzt knapp neun Jahre in einem Küchenstudio tätig. Dort war ich als Assistentin der Buchhaltung und Auftragsabwicklung eingestellt. Da ich mir in diesen Jahren viel Know-how angeeignet habe, war ich zudem Ansprechpartnerin in der Zentrale sowie für viele unterschiedliche, anfallende Arbeiten zuständig. Im letzten Jahr (2019) kam mir mein langer Wunsch „einmal in einer pädagogischen Einrichtung arbeiten“ wieder stark in Erinnerung. Und ich dachte, wenn du es jetzt nicht wagst, kann es irgendwann einfach zu spät sein. Nachdem Bettina Veenas mich telefonisch über die Zusage zur Einstellung informierte, haben meine Familie und ich die Korken knallen lassen. Die Chance auf eine berufliche Veränderung inmitten meinem Berufsleben zu bekommen, war und ist für mich ein wahnsinnig tolles Gefühl.

Nun bin ich schon seit November 2019 als Kollegin in der Verwaltung tätig und bereue den Berufswechsel keinen einzigen Tag. Als zuständige Mitarbeiterin für Versicherungen bin ich erste Ansprechpartnerin in Schadensfällen. Damit die Schadensregulierung möglichst reibungslos funktioniert, ist ein Zusammenspiel zwischen uns Kolleg\_innen unabdingbar. Solltet ihr/sollten Sie alle Unterlagen vollständig über die Zentrale bei mir eingereicht haben, prüfe ich diese und nehme Kontakt mit unserer Versicherung auf. Im Weiteren nimmt alles seinen Lauf. Zudem bin ich für die Fuhrparkpflege in QMC zuständig. Des Weiteren befinde ich mich in der Einarbeitung als Vertretungskraft für die Zentrale und werde ab September 2020 die Ansprechpartnerin für die Krankenversicherungen der jungen Menschen sein. All diese Arbeiten sind so abwechslungsreich und interessant, dass ich mich jeden Morgen gerne auf den Weg zu meinem Arbeitsplatz begeben. Zu dieser Motivation hat auch die schnelle und herzliche Aufnahme in das Team beigetragen (vielen, lieben Dank an dieser Stelle). Ich freue mich, die nächsten und hoffentlich letzten Berufsjahre mit der BKJH gehen zu dürfen.



MARIA BRINKMANN-MOß

Versicherung /  
Schadensmeldung  
Meppen

## ZUWACHS AUF DEM BACKHAUS HOF

---

Wir Kinder und auch die Erwachsenen warteten schon sehr gespannt auf die neuen Ferkel die bald kommen sollten. Am frühen Morgen vom 24.06.2020 war es endlich soweit. Die Schweinemama hat ihre Ferkel bekommen und gleich neun an der Zahl. Nach dem Frühstück durften wir dann die Ferkel endlich anschauen. Wir mussten ganz leise sein, damit wir die Ferkel und die Schweinemama nicht erschrecken. Als wir da waren, hatten die Ferkel

gerade Hunger und haben von ihrer Mama getrunken. Sie haben uns gar nicht bemerkt und sind in ihrem Stall in der Ecke liegen geblieben. Die kleinen Ferkel sehen so niedlich und süß aus, dass ich die gleich anfassen und knuddeln möchte. Doch das darf ich erst, wenn die Ferkel größer und älter sind. Aber die kleinen Ferkel sind echt schön anzusehen.

[Liebe Grüße vom Backhaus Hof.](#)

R.

Bewohner\_in  
Backhaus Hof



## NEUES AUS DER VERWALTUNG

---

### Wechsel der Teamleitung der Personalabteilung

Langjährig war Frau Alexandra-Mareen Pauli in der Personalabteilung tätig. Zunächst begann sie als Personalsachbearbeiterin und wurde im November 2017 zur Teamleiterin der Personalabteilung ernannt.

Seitdem leitete sie das immer größer werdende Team. Die der ein\_e oder andere hat bestimmt schon gehört, dass Frau Pauli aufgrund erfreulicher Umstände die Verwaltung verlassen wird.

Wir freuen uns sehr mit ihr, dass sie schon bald ihr erstes Kind erwartet. Deshalb feierte sie vor ein paar Tagen ihren Abschied in die Elternzeit – wenn auch in Corona-Zeiten leider so ganz anders wie ursprünglich gedacht und üblich. Dieser fiel etwas spärlich und mit dem nötigen „Abstand“ aus, dennoch konnten wir ihr unseren besonderen Dank für die engagierte Zeit aussprechen und ihr und ihrer Familie alles Gute wünschen.

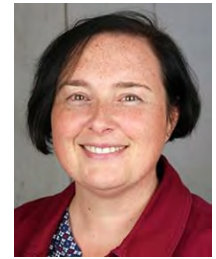
Wir sind zudem sehr froh, dass wir rechtzeitig

eine fachlich versierte Nachfolge finden konnten. So fängt am 01.08.2020 Frau Michaela Heine als neue Teamleiterin bei der BKJH an. Frau Heine bringt viel Erfahrung aus ihrer bisherigen verantwortungsvollen Tätigkeit in einer Personalabteilung mit und wird sich zu gegebener Zeit sehr gerne selbst im Durchblick vorstellen.

Die ersten Einarbeitungstage konnten erfreulicherweise gemeinsam mit Frau Pauli schon im Juni und Juli organisiert werden, so dass Frau Heine bereits einen gewissen Einblick in die Abteilung und deren Aufgaben erhalten konnte. Die weitere Einarbeitung erfolgt dann durch das Team der Personalabteilung und durch Frau Veenaas.

Wir wünschen Frau Heine einen guten Start in der Einrichtung und eine tolle Aufnahme in das bestehende Verwaltungsteam.

[Viele Grüße aus der Verwaltung](#)  
[Bettina Veenaas](#)



BETTINA VEENAAS

Kaufmännische Leitung  
Meppen

## BUTTERMILCH-KOKOS-KUCHEN

---

„Für einen gelungenen Abend kommt es nicht so sehr darauf an, was sich auf den Tellern, sondern was sich auf den Stühlen befindet.“

(Lotti Huber (1912 – 1998), deutsche Schauspielerin)



Wenn trotzdem etwas Leckeres aufgetischt werden soll, hier ein kinderleichtes Lieblingsrezept:

### Rührteig:

4 Tassen Mehl  
1 ½ Pk. Backpulver  
1 Tasse Zucker  
1 Pk. Vanillezucker  
2 Tassen Buttermilch  
2 Eier

### Belag:

200 g Kokosraspeln  
1 Tasse Zucker  
1 Pk. Vanillezucker

### nach dem Backen:

2 Becher süße Sahne

Den Rührteig gleichmäßig auf einem Blech verteilen, darauf den Belag geben und den Kuchen 20 Min. bei 160° C mit Ober- und Unterhitze backen. Die Sahne auf den fertigen, heißen Kuchen gießen.

[Guten Appetit wünscht Silke Mäcke](#)



S. M.

Erziehungsleitung  
Aurich

### Bildquelle:

Elly Fairytale,  
<https://www.pexels.com/de-de/foto/hande-mehlschussel-backen-3807214/>



# BRÖTCHEN ZUM GRILLEN

## Zutaten für den Teig

- 150g Wasser
- 150g Milch
- ½ Würfel Hefe (oder eine Tüte Trockenhefe)
- 1 TL Honig
- 500g Weizenmehl Typ 550
- 1 TL Salz

## Zum Bestreichen

- 1-2 EL Olivenöl
- 1-2 EL Sesam (oder Schwarzkümmel, Mohn...)

## Die Zubereitung

- 1) Hefe mit Honig in lauwarmen Milch und Wasser auflösen.
- 2) Mehl und Salz einkneten.

- 3) Den Teig abgedeckt in einer Schüssel an einem warmen Ort 30 Minuten gehen lassen.
- 4) Anschließend in gleich große Teile schneiden. Ich habe dafür ein Brötchenblech, entsprechend den Teig auf die Form verteilt und ein bisschen eingedrückt.
- 5) Den Backofen mit 220 Grad Umluft vorheizen
- 6) Mit einem Pinsel Olivenöl verteilen und den gewünschten Belag (Sesam, Mohn, Schwarzkümmel) verteilen.
- 7) Alles für circa 10-15 Minuten backen.
- 8) Anschließend herausnehmen, kurz abkühlen lassen und guten Appetit.

P.S.: Ich denke, man kann aus dem Teig auch ein Baguette backen oder frei geformte Teile ohne Brötchenform. 😊



KATHRIN-ALICE SKADE

Leistungsabrechnung  
Meppen



Quelle:

vgl. [www.ofenzauberei.de](http://www.ofenzauberei.de); (12.06.2020).

# SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR NEUEN WOHNGRUPPE



Die Backhaus Kinder- und Jugendhilfe plant gerade die Neugründung einer intensivpädagogischen Wohngruppe in Lünne bei Lingen und damit ein weiteres gruppenpädagogisches Angebot im Emsland. In der kleinen Wohngruppe können sechs junge Menschen im Alter von drei bis acht Jahren aufgenommen werden. Das pädagogische

Team steht bereits fest und hat im Juli einen ereignisreichen Kennenlerntag miteinander verbracht. Vor der neuen Wohngruppe übergab Geschäftsführerin Yvonne Krieger den Schlüssel an die Hausleitung und zeigte dem Team gemeinsam mit Bereichsleitung Sabine Wiczorkowsky das zu diesem Zeitpunkt noch leerstehende Haus mit Garten.

Gemeinsam wurde gestaunt, geplant, viel gelacht und sich gedanklich schon eingerichtet. Auch die ersten Möbelstücke und Küchenutensilien fanden an diesem Tag schon Platz in der neuen Wohngruppe. Bis zum Start gibt es noch einiges zu tun, aber es geht täglich voran: Das Team tauscht sich intensiv aus, es werden Wände gestrichen, Möbel geschleppt und aufgebaut, Dienstpläne geschrieben, Anschlüsse und Kabel verlegt, und vieles mehr, und das alles mit ganz viel Einsatz!



KATHARINA STUPP

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
Meppen

## WONNEPROPPEN DES MONATS

---

### Marita

Ganz herzlich gratulieren wir Familie Rickling zur Geburt ihrer zweiten Tochter. Die kleine Marita hat am 31.05.2020 um 02:03 Uhr das Licht der Welt erblickt. Sie war 52 cm groß und wog 3540 Gramm. Damit macht sie Emma zur stolzen großen Schwester.

M itreißend  
A ufgeweckt  
R ichtig niedlich  
I ntelligent  
T oll  
A ufgeschlossen



## CHRISTINA KOOPS HAT GEHEIRATET

---



Am 13.06.2020 hat Christina Koops ihren Partner standesamtlich geheiratet. Seitdem heißt die Bereichsleitung aus dem Pädagogischen Zentrum (PZ) Meppen mit Nachnamen Lichtenborg. Zu ihrer Hochzeit waren auch einige

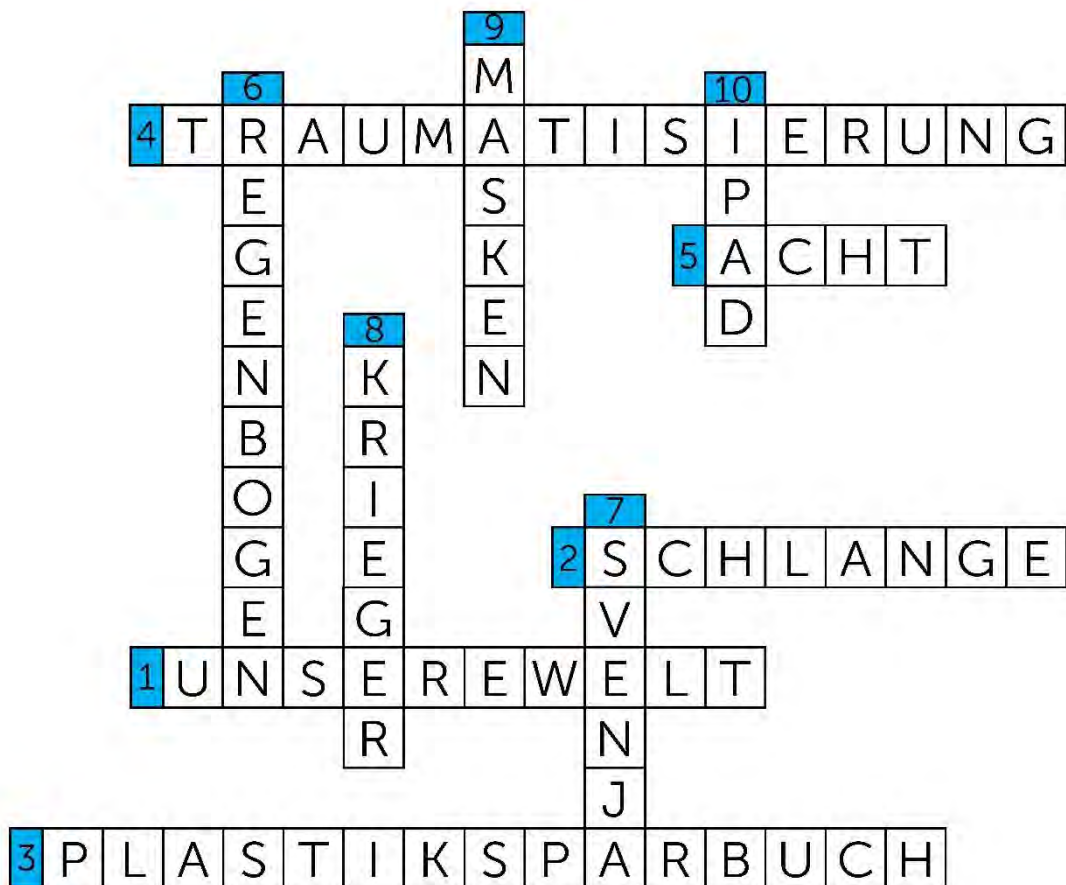


Kolleginnen aus dem PZ Meppen gekommen. Das Erziehungsleitungs-Team überreichte dem Brautpaar eine gravierte Holzschreibe und ganz liebe Worte. Zudem gab es eine große Aktion, bei der Freund\_innen, Bekannte und Kolleg\_innen dem Brautpaar Grüße auf Wimpeln überreichten, die an einem 50 Meter langen Seil befestigt wurden. Auf einem Wimpel haben sich auch die Bereichsleitungen und Kolleg\_innen aus der BKJH beteiligt, die wegen der beschränkten Personenzahl in der Corona-Zeit nicht an diesem besonderen Tag teilgenommen haben.

[Wir wünschen dem Brautpaar alles Gute!](#)

## Fragen zum Durchblick „Unsere Welt“

Wer die Rätsel im vergangenen Durchblick lösen konnte, bei dem sollte das vorgefertigte Gitter nun wie folgt aussehen:



## Hintergrund

1. „Unsere Welt“ war das Leitthema des letzten Durchblicks.
2. Bei der Aktion Steinschlange werden bemalte Steine in der Corona-Zeit aneinandergereiht. Den Anfang bildet ein Stein, der wie ein Schlangenkopf aussieht. Vor dieser Aktion waren die sogenannten Emslandkiesel rund um Ostern und danach im Emsland zu finden.
3. Susanne Weißweiler-Book stellte im letzten Durchblick das Plastiksparbuch vor.
4. Bei der Gesamt-Erziehungskonferenz, über die Frau Driever im letzten Durchblick berichtete, ging es um das Thema Traumatisierungen.
5. Zum Malwettbewerb mit dem Thema „Unsere Welt“ wurden acht Bilder eingereicht.
6. In der Corona-Zeit malen viele junge Menschen einen Regenbogen als Zeichen der Unterstützung und des Zusammenhaltes an die Fenster oder auf die Straße.
7. Svenja Didwischus hat sich im letzten Durchblick als neue Mitarbeiterin vorgestellt.
8. Yvonne Krieger berichtete im letzten Durchblick über „Tiere in freier Wildbahn“.
9. Die Wohngruppe Vollersode freute sich in der Corona-Krise über Masken, die sie von einer Profimutter geschenkt bekam.
10. Einige unserer jungen Menschen bekamen iPads unter anderem für das Homeschooling und Lernen für Prüfungen geschenkt. Frau Krieger berichtete darüber im letzten Durchblick.

# RÄTSEL

## Original und Fälschung / Sudoku

Wer ganz genau hinschaut, kann im unteren Bild acht Fehler finden.



	7		5	8	1	
		3	6			5
	6		9		4	
	2			6	5	
8			5			
	5		1	2	7	3
		8	2	4		
					8	9
5	6		9			1

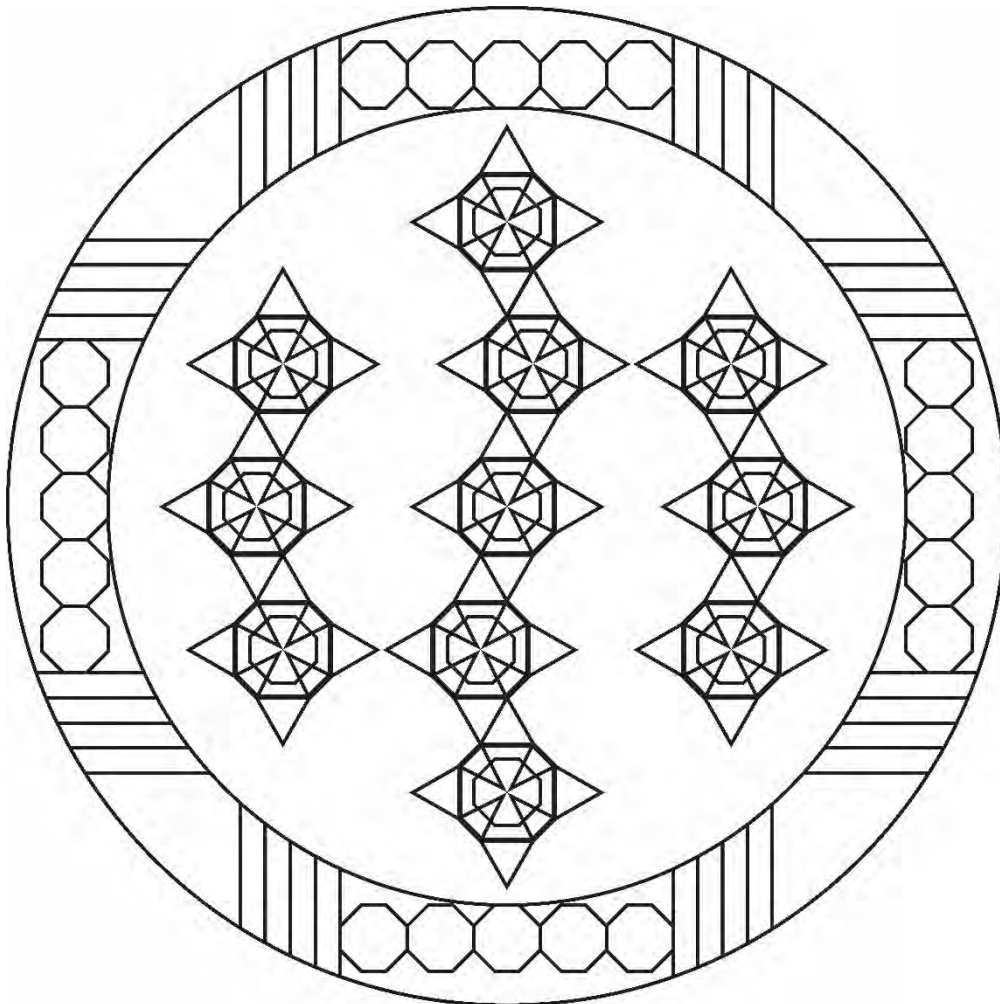
	8		7	6			1	
1		5		3		8		
						7		9
		1			6	9		
4	2				7			
		9	3	1				5
3			8	4				
		7				1	2	
2	5						8	6

## FAST DAS LETZTE

---

### Mandala

Eine kreative Freizeitbeschäftigung für Jung und Alt. Einfach Stifte rausholen und losmalen.



Sitzen zwei Männer im Zug. Der eine isst Apfelkerne. Da fragt der andere: "Warum essen sie denn Apfelkerne?" "Das macht intelligent." "Darf ich auch welche haben?" "Ja, für fünf Euro." Er bezahlt fünf Euro, bekommt die Kerne und isst sie.

Dann murmelt er kauend: "Eigentlich hätte ich mir für fünf Euro ja eine ganze Tüte Äpfel kaufen können!" Entgegnet der andere: "Sehen sie, es wirkt schon!"

Der Arzt schimpft: "Warum haben Sie mir die Rechnung ungeöffnet zurückgeschickt?" Der Arzt schimpft: "Warum haben Sie mir die Rechnung ungeöffnet zurückgeschickt?" Patient: "Aber Herr Doktor, Sie waren es doch, der mir alle Aufregung verboten hat!"

Bei Müllers ist der Hund alleine zu Hause. Das Telefon klingelt, er hebt ab und meldet sich: "WAU!" Der Anrufer erstaunt: "Wer ist da bitte?" Darauf der Hund: "W wie Wilhelm, A wie Anton und U wie Ulrich".

Fragt ein Urlauber auf dem Bauernhof den Bauern: "Warum stehen die Hühner eigentlich immer so früh auf?" Darauf der Bauer schmunzelnd: "Nun, schlafen Sie doch mal auf einer Stange."

"In diesem Jahr werde ich im Urlaub nichts tun. Die erste Woche werde ich mich nur im Schaukelstuhl entspannen." "Ja, und in der zweiten Woche?" "Dann werde ich eventuell ein wenig schaukeln."

## WISSENSWERTES DER BKJH

### Wer Sind Wir?

Wir sind das große und vielfältige Team eines sozialen Unternehmens, das sich seit 1976 für die Vermittlung nachhaltiger Bindung einsetzt. In der Balance zwischen Professionalität, Leidenschaft und Realität leben wir unser Leitbild KiM – Kind im Mittelpunkt. Dies ist das Leitmotiv für unser gesamtes Wirken und für alle von uns zu treffenden Entscheidungen.

Unser Engagement für junge Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können, wurzelt in der aktiven Auseinandersetzung mit der Heimkampagne der 1970er Jahre. Unserer Überzeugung nach kann eine sichere Bindung zwischen aufgenommen Kindern/Jugendlichen und Bezugspersonen nur im kleinen, möglichst familienähnlichen Rahmen erreicht werden. Gleichzeitig wird ein professioneller Wirkungskreis benötigt, um den oft traumatischen Vorerfahrungen der jungen Menschen gerecht zu werden. Unsere Erfahrung zeigt, dass durch die BKJH-Konzepte und dem Engagement der BKJH-Fachkräfte verlässliche Bindungen entstehen, die einen therapeutischen Effekt erzielen und Traumata auffangen können.

### ZIELE UND ABSICHTEN

Wir unterbrechen die tradierte Fremdunterbringung in den Generationen und können diesbezüglich in den vergangenen Jahrzehnten nachweislich Erfolge aufweisen. Unsere Absicht ist die Förderung der jungen Menschen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten, die mit Freude einem sinnerfüllten Leben entgegenblicken. Unser Ziel ist, die uns anvertrauten jungen Menschen zur nachhaltigen Unabhängigkeit von staatlichen Hilfeleistungen zu befähigen.

### METHODEN

Den überwiegend emotional unterversorgten Kindern und Jugendlichen bieten wir im Rahmen des Bindungskonzeptes das „Nachnähren“ von Grundbedürfnissen in einem geschützten Rahmen an. Die Erfahrungen von zuverlässigen Bezugspersonen, in Profifamilien® zuverlässigen „Ersatzeltern“, stellen das Fundament dar, um die Ziele der BKJH-Angebote zu erreichen. Dabei ist der professionelle Umgang mit der Herkunftsfamilie der aufgenommenen jungen Menschen unabdingbar und wird nach Möglichkeit durch die BKJH gefördert. So können die Kinder und Jugendlichen ihre Angstbindungen lösen, Übertragungsmechanismen abbauen, das Zurückfallen in alte Verhaltensweisen vermeiden und sich ihrer Wurzeln bewusstwerden.



KIND IM  
MITTELPUNKT

KiM



BINDUNGS-  
KONZEPT

Die BKJH nimmt Kinder auf, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können. Die Profifamilien® der BKJH bieten dem Kind Perspektiven für eine neue lebenslange Bindung.

## PROFIFAMILIE®

Die Profifamilie® (Erziehungsstelle nach § 34 SGB VIII) bildet das Kernstück des pädagogischen Konzeptes der BKJH. Mit über 40 Jahren Erfahrung in der pädagogischen Begleitung von Profifamilien®, schauen wir auf die Lebensentwicklung von mehreren Generationen junger Menschen zurück. Das Vorleben von Werten und das Befriedigen von Grundbedürfnissen sind die wichtigsten Aufgaben einer Profifamilie®. Mindestens ein Elternteil einer Profifamilie® verfügt über eine pädagogische Ausbildung und wird in einem Vorbereitungskurs der BKJH vorbereitet. Nach erfolgreichem Abschluss können Profifamilien® bis zu zwei junge Menschen aufnehmen. Auch Alleinerziehende und gleichgeschlechtliche Paare kommen für diese Aufgabe in Frage. Wichtiger Bestandteil dieses pädagogischen Engagements ist die Zusammenarbeit mit der Erziehungsleitung im jeweiligen Pädagogischen Zentrum. Die Profifamilien® treffen sich dazu wöchentlich in den Erziehungskonferenzen unter der Moderation der Erziehungsleitung und erhalten somit die kontinuierliche Möglichkeit zu Austausch, Reflektion und Beratung. Auch die notwendigen Kontakte zum Herkunftssystem werden durch die Erziehungsleitungen moderiert. Sie finden in der Regel in den Pädagogischen Zentren statt. Die BKJH bietet dem pädagogisch ausgebildeten Elternteil ein sozialversicherungspflichtiges Anstellungsverhältnis und bei Bedarf Entlastungen für das gesamte Familiensystem.



## DAS CLEARINGHAUS

Das Clearinghaus in Meppen ist eine diagnostische Einrichtung mit zehn Plätzen für junge Menschen im Alter von 2 bis 14 Jahren. In einem Zeitraum von vier bis sechs Monaten bieten wir für die Jugendämter eine pädagogische/psychologische Diagnostik an, mit der wir eine Empfehlung für die weitere Lebensperspektive des Kindes abgeben. Weitere diagnostische Fragestellungen werden in Kooperation mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum in Meppen abgeklärt.

## PSYCHOLOGISCHER DIENST

Der Psychologische Dienst der BKJH befindet sich in Meppen, in unmittelbarer Nähe zur Zentrale. Das Team besteht aus Diplom-Psycholog\_innen, u.a. mit therapeutischer Zusatzausbildung. Der Psychologische Dienst steht den uns anvertrauten jungen Menschen mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, psychologischen Störungen und Traumatisierungen zur Verfügung.



## MUTTER/VATER UND KIND HAUS

Das „Backhaus Mutter/Vater und Kind Haus“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Müttern und Vätern mit ihren Kindern eine neue Perspektive bis hin zur Verselbständigung zu geben. Hier können sie zur Ruhe kommen, den nötigen Schutz erfahren und sich mit pädagogischer Hilfe weiterentwickeln. Einerseits werden die Eltern beraten, begleitet und betreut, andererseits werden die Erziehung und der Schutz der Kinder sichergestellt.



## WOHNGRUPPEN UND VERSELBSTSTÄNDIGUNG

Die Erfahrungen im Clearinghaus haben uns gezeigt, dass einige junge Menschen mehr Förderung benötigen und nach der Diagnostikphase nicht in ein niederschwelliges Setting wechseln können. Somit haben wir in und um Meppen sowie an weiteren Standorten der BKJH Wohngruppen mit unterschiedlichen pädagogisch/psychologischen Leistungsangeboten gegründet, u.a. mit tiergestützten Angeboten auf Bauernhöfen. Ein wesentlicher Bestandteil der inhaltlichen Arbeit dieser Wohngruppen ist die enge Zusammenarbeit mit dem psychologischen Dienst der BKJH. Auch für den Übergang zwischen Wohngruppe/Erziehungsstelle und der Selbstständigkeit der jungen Menschen haben wir Angebote geschaffen, um die Jugendlichen in dieser herausfordernden Phase zu unterstützen. Im Training zur Selbstständigkeit werden Jugendliche und junge Erwachsene nach § 41 SGB VIII betreut, die in Wohngemeinschaften oder Einzelwohnungen durch Fachleistungsstunden unterstützt werden. Für die heranwachsenden jungen Menschen haben wir verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung geschaffen, die sozialpädagogisch intensiv begleitet werden. Diese Ausbildungsbereiche sind speziell für junge Menschen aus Einrichtungen/Profifamilien® der BKJH entwickelt, die auf dem freien Ausbildungsmarkt keine Chancen bekommen.





## DIE NÄCHSTE AUSGABE

---

### N° 136 // Selbstachtung

Im kommenden Heft möchten wir uns dem Thema Selbstachtung auseinandersetzen. Wie können wir auf uns selbst und auf andere aufzupassen? Welche Stressfaktoren begegnen uns im Alltag, wie schaut es aus mit der eigenen Einschätzung, mit Stolz, Egoismus und dem Vertrauen in uns selbst? Vielleicht sollten wir auch manchmal nein sagen, aber was denken dann die Anderen über uns? Es geht auch darum, sich selbst gut und wertvoll zu finden und unterstützende Ansätze und Faktoren wie Work-Life-Balance, Ressourcenorientierung und Resilienz näher unter die Lupe zu nehmen. Es gibt verschiedene spannende Blickwinkel zu diesem Thema und wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

#### Beiträge bitte an:

KATHARINA STUPP  
Backhaus Kinder- und Jugendhilfe Emsland  
Fillastraße 7 | 49716 Meppen

durchblick@backhaus.de  
T 059 31 . 98 92 26



EINSENDE-  
SCHLUSS

01.09.2020

---

#### Hinweise zur Lieferung

Beiträge können sowohl als Brief oder als Datenträger gesendet werden (alle gängigen Dateiformate können bearbeitet werden). Vom Fax bitte ich möglichst abzusehen. Bei Einsendungen von Fotos bitte darauf achten, dass diese scharf, hell und nicht zu klein sind.

Jede Einsendung bitte mit der Rubrik, für die sie bestimmt ist, und mit dem Namen des/der Autor\_in versehen.

#### Hinweise zum Inhalt

Für folgende Rubriken können Beiträge verfasst werden:  
Vorstellung des Leitungsteams, aller Kolleg\_innen (nicht nur aus dem pädagogischen Bereich) und ihrer Familien, sowie potentieller Mitarbeiter\_innen.

Aktuelles (z. B. Presseschau, Allgemeines zur Heimerziehung, politische Sichtweisen)

Berichte über Aktivitäten unserer Familien (z.B. Feste, Urlaub)

Buchbesprechungen (Kinder- und Fachbücher)

Kinderseiten, die auch von Kindern gestaltet sein sollten

Informationen über interne und externe Fortbildungsangebote

Witze, Kindermund und Rätsel

Kleinanzeigen (suche, biete, tausche ...)

Leser\_innenbriefe

Praktische Tipps (Basteln, Werken, Rezepte ...)

Interne und externe Termine und

Veranstaltungshinweise

Sonstiges



Im Internet finden Sie uns unter: [www.backhaus.de](http://www.backhaus.de)